PRESENTED TO THE

Public Library of the City of Boston

By Joshua Bates, Esq.
Received July 23, 1857 No. 28484

389.21
Vol. 8

Digitized by the Internet Archive
in 2009 with funding from
Boston Public Library

http://www.archive.org/details/diewanzenartigen08hahn

Die

WANZENARTIGEN INSECTEN.

Getreu nach der Natur abgebildet und beschrieben.

Von

Dr. G. A. W. Herrich-Schäffer.

Achter Band.

Mit sechs und dreissig fein ausgemalten Tafeln.

NÜRNBERG,
Verlag von J. L. Lotzbeck.
1848.

Campescher Druck.

Tab. CCLIII. A. B.

GENUS BRACHYSTHETUS.

Der Gattung Edessa sehr nahe, eine kürzere, breitere verkehrte Eiform, über die Mitte der Decken am breitesten. Hinterbrust beulenartig erhöht, mit zwei Armen den Bauchdorn umfassend, nach vorne aber nur mit seichter Grube, ohne scharfe Zähne. Die seitlichen Lappen des Kopfes berühren sich vor dem mittleren, der Schnabel reicht nur bis zu den Mittelhüften, sein erstes Glied entspringt vor einer über die Spitze der Fühlerhöcker gezogenen Querlinie, das dritte und vierte sind kürzer. Die Mittelbrust hat gar keinen Kiel; der Bauchrand ist ohne Zacken.

A. Der Körper von unten, B. von der Seite.

Spinola beschreibt die beiden letzten Arten, *Burmeister* die beiden ersten Arten.

Tab. CCLIII. Fig. 788.

Brachysthetus cribrum.

Cinnamomeo-purpureus, margine omni, elytrorum puncto medio genibusque aurantiacis; dorso subtiliter punctato, thorace et scutello punctis parcis grossis.

Edessa Fabr. Syst. Rh. 154. 39. — *Burmeister* Handb. p. 356. — *Cimex Fabr. Ent. Syst.* 4. 117. 146. — *Stoll* Tab. 3. Fig. 18.

Die Abbildung lässt in Zweifel, die Beschreibung ist deutlich.

Aus Surinam; ein Weib.

Schön purpurbraun, sehr fein und nicht dicht punctirt, nur der Thorax und das Schildchen mit sparsamen grubenartigen grösseren Puncten dazwischen. Die Seitenränder des Thorax, der Decken und des Hinterleibes fein, die Kniee breit orange, eben so vier Längsreihen von Bauchflecken. Fühler schwarz.

Tab. CCLIII. Fig. 789.

Brachysthetus circumscriptus.

Cinnamomeus, margine omni elytrorumque puncto medio flavis, thoracis disco et scutelli angulis lateralibus grossius punctatis.

Edessa. *Burmeister* Handb. p. 356.

Brachysth. marginatus Laporte 62. II. — *Spinola* p. 343. 1.

Gelblich zimmtfarben, die Seitenränder des Thorax, der Decken und des Hinterleibes, so wie ein Mittelpunct der Decken gelb. Ueberall fein eingestochen punctirt; auf der Mitte des Scheitels, des Thorax und des Schildchens, hinter dem Vorderrande des Thorax und in den

Seitenwinkeln des Schildchens dicht stehende, ungemein grobe schwarze Hohlpuncte.

Aus Brasilien (Bahia); ein Weib.

Tab. CCLIII. Fig. 790.

Brachysthetus quinquedentatus.

B. Cinnamoneus, antennaram basi pedibusque rubris, margine omni et scutelli apice flavis, hac flavedine 5 — incisa.

Spinola p. 344.

Zimmtfarben, Glied 1 der Fühler und die Beine safrangelb, die Seitenränder des Thorax, der Decken und des Hinterleibes, so wie die Spitze des Schildchens schwefelgelb, letztere nach vorne dreimal, — nach hinten zweimal schwarz eingeschnitten. Die ganze Oberfläche des Thieres dicht und scharf ziemlich grob punctirt.

Aus Südamerika. Beide Geschlechter.

GENUS ARVELIUS.

Spinola verbindet hier, wie mir scheint ganz gegen seine Gewohnheit, zwei wesentlich verschiedene Gruppen. Seine erste Gruppe mit *Gladiator* möchte sich kaum von *Acanthosoma* trennen lassen; Hinter- und Mittelbrust haben einen ganz gleichförmigen, schmalen Kiel.

Seine zweite Gruppe, mit *Laciniatus*, zeichnet sich durch grosse flache Platte der Hinterbrust aus, welche hinten ausgerandet ist, gegen jede Hinterhüfte hin eine Seitenecke bildet und sich verschmälernd bis über die Vorderhüften nach vorne läuft, ganz gebildet wie bei *Tesseratoma*, nur weiter nach vorne.

Hieher gehört von früher gelieferten Arten:
Fig. 555. 556. *Laciniatus.*

GENUS ACANTHOSOMA.

Von *Asopus* durch den dünnen Schnabel zu unterscheiden, doch ist die Grenze, wo der dicke Schnabel in den dünnen übergeht, nicht scharf zu ziehen. Dagegen ist das scharf und hoch erhabene Mittelbrustbein, welches nach vorne in einen gerundeten Vorsprung endet, dieser Gattung eigenthümlich.

Den *Arvelius laciniatus* Fig. 556. habe ich nicht mehr in Händen, die Zeichnung läst jedoch keinen Zweifel, dass die grosse Platte der Brust dem Hinterbrustbeine angehört, die Mittelbrust also keinen erhabenen Kiel führe, wie er das hauptsächlichste Merkmal der Gattung *Acanthosoma* ausmacht. Diese Gattung *Arvelius* mag also vorläufig fortbestehen aber ohne *Gladiator* und die Verwandten.

Von früher gelieferten Arten gehören hieher
Fig. 158. *Haemorrhoidalis L.*
159. *Ferrugator F.*
agathinus *Panz.* Deutschl. Ins. 114. 10. 11.
lituratus *Panz.* Deutschl. Ins. 40. 19. Burmeister citirt diese Abbildung fälschlich zu folgender Art; clypeata *Burm.*

haemagaster Schrank. — *Panz.* Deutschl. Ins. 115. 13. 14. - haematogaster *Burm.*

Die mir bekannten Arten gruppire ich folgendermassen.

1. Fühlerglied 1 den Kopf nicht überragend.
   1. Mittelbrustbein nur bis an die Vorderhüften ragend; Seitenlappen des Kopfes in eine scharfe Spitze verlängert.
      A. *Gladiator* Fig. 558. 557. mit noch 4 Arten aus Amerika.
   2. — die Vorderhüften weit überragend. Kopf vorne abgerundet:

Tab. CCLI. Fig. 783. et B.

Acanthosoma megacephalum.

In Burmeisters Abtheilung a ** gehörig.

Sehr ausgezeichnet durch den grossen Kopf und die scharf vortretenden Afterecken. Grösser als unser einheimisches A. lituratum, mit welchem es hinsichtlich der Gestalt am ersten verglichen werden kann.

Ganz dunkel ockergelb, fein eingestochen punctirt, das Schildchen an Wurzel und Spitze rothbraun, an jener mit vier gelben Flecken. Decken fast glashell, gegen die Ränder und in der Mitte etwas rothbraun. Der sägezahnartig vorstehende Bauchrand an der breiteren Hinterhälfte der Segmente braun, violett schimmernd. Unten einfarbig; der Schnabel reicht bis ans Ende des zweiten Bauchringes; der Dorn des lezteren bis über die Wurzel der Vorderbeine vorwärts.

Ein weibliches Exemplar von Herrn Prof. Germar; aus Bengalen.

II. Fühlerglied 1 den Kopf überragend, die schon bekannten 5 Europäer, welche oben aufgezählt sind.

GENUS RHAPHIGASTER.

Mittelbrust ohne auffallenden Kiel, nur mit fadenförmig erhabener Mittellinie.

Das zweite Bauchsegment geht vom schwachen Höcker (Smaragdalus) bis zum langen Dorn, welcher die Vorderhüften erreicht, über.

Fühlerglieder 2 und 3 ziemlich gleich, bald 2 bald 3 etwas länger.

Der Schnabel erreicht oder überragt die Mittelbeine.

Die mir bekannten Arten lassen sich folgendermassen gruppiren; die in diesem Hefte und den früheren noch nicht abgebildeten folgen bald nach.

I. Vorderschienen blattartig erweitert, Fühlerglied 2 und 3 gleich lang. (*Catacanthus Spin.*)

R. aurantiacus Stoll. Fig. 39.

R. nigripes F. Stoll. Fig. 10.

R. punctum F. Stoll. Fig. 40.

II. Vorderschienen einfach.

1. Fühlerglied 2 kaum halb so lang als 3; Rand des Kopfes und Thorax fein fadenförmig aufgeworfen wie bei *Eurydema* (*Vulsirea Spin.*)

R. Ancora Spin. Die Diagnose findet sich bei Erwähnung der Gattung *Vulsirea.*

R. marginalis m. Fig. 320.

2. — — wenig oder nicht kürzer als 3.

A. Schildchen mit schmaler, ziemlich scharfer Spitze.

a. Seitenrand des Thorax und der Decken scharf weissgelb.

R. albiseptus Germar.

b. ------- orange oder gelb.

R. Incarnatus Germ. Faun. 4. 23. dazu *Purpuripennis Hahn* Fig. 151. und *alliaceus Germ.* Fn. 9. 14.

R. Smaragdulus Deutschl. Ins. 115. 7.

R. Torquatus Fig. 447.

R. Mensor Fig. 713.

C. ------ schwarz fleckig.

R. sparsus Fig. 786,

R. Impluviatus Fig. 784.

D. ------ unbezeichnet.

R. pallescens.

R. rugiventris.

R. griseus F. Deutschl. Ins. 33. 9. — *Punctipennis Illig. Burm.*

B. -- breiter, breit runder Spitze.

R. bicinctus. Fig. 785.

R. lythrodes. Fig, 783.

Tab. CCXXVI. Fig. 713.

Rhaphigaster mensor.

R. thorace subspinoso; supra niger, thoracis disco, cum margine postico cohaerente, lateribus et elytrorum maculis duabus sanguineis; subtus testaceus, striis transversis nigris.

Asopus Germar in *Silbermann* Rev. 19. 186.

Der Bauchdorn reicht bis zu den Vorderhüften und ist nach vorne scharf comprimirt.

Unten gelblich; die Brust mit sechs rothen, schwarz umzogenen Flecken; die Bauchsegmente an der Wurzel verloschen roth, vor dem Hinterrand mit vier schwarzen Querflecken; Segment 6 mit grossem schwarzem Mittelfleck.

Vom Cap; ein Weib von Herrn Prof. *Germar*.

Tab. CCLI. Fig. 782.

Rhaphigaster loriventris.

R. Capite antice obtuso, oblongoovatus, aeneoniger, dense punctatus, pedibus flavis, thorace scutelloque pallide variegatis, abdomine vittis duabus macularibus flavis.

Germar in Silbermann Revue V. p. 173. nr. 109.

Vom Cap; ein Weib von Herrn Prof. *Germar*.

Eine regelmässige, verkehrte, etwas schmale Eiform.

Unten schwarz, Brust mit drei —, Hinterleib mit fünf gelben Querflecken jederseits und fein gelbem Aussenrande. Beine dunkler gelb, unbezeichnet.

Tab. CCLII. Fig. 784.

Rhaphigaster impluviatus.

R. Capite semiovato, oblongo-ovatus, griseus, fusco punctatus, maculis sparsis nigris; subtus testaceus, abdomine carinato.

Germar in Silbermann Revue p. 182.

Vom Cap; von Herrn Prof. *Germar.*

Gehört in die Familie der europäischen Arten. Der Schnabel reicht bis in die Mitte des zweiten Bauchrings, der Dorn des letzteren bis fast zur Wurzel der Vorderbeine.

Grösser als unser *R. agathinus*, mit welchem er einige Aehnlichkeit hat.

Der scharfe feine Bauchdorn reicht fast bis zu den Vorderhüften; die Mittelbrust hat einen feinen Kiel.

Tab. CCLII. Fig. 785.

Rhaphigaster bicinctus.

R. Capite obtuso; ovatus, punctatus, niger, thoracis margine antico, linea transversa media et scutelli cingulis duobus flavescentibus.

Cimex. Germar in Silberm. Rev. p. 174. nr. 110.

Ein kurzes Oval; der Bauchdorn fein und scharf comprimirt, erreicht nur die Hinterhüften. Die Mittel-

brust fein gekielt. Unterseite ganz schwarz; der Bauchrand blassgelb gescheckt.

Vom Cap; ein Weib, von Herrn Prof. *Germar*.

Tab. CCLII. Fig. 786.

Rhaphigaster sparsus.

R. Thoracis margine laterali subreflexo, nigro-punctato; griseus, fusco-punctatus, scutello maculis duabus fuscis, abdomine lateribus nigro-annulato.

Cimex. Germar in Silberm. Revue. p. 174. nr. 111.

Der Bauchdorn reicht nur bis zur Wurzel der Vorderhüften und ist scharf comprimirt. Brust ohne Rinne, Mittelbrust nach vorne mit ganz schwachem Kiel: Unterseite frischer ockergelb als die Oberseite, fein und gleichmässig punctirt.

Vom Cap; ein Weib von Herrn Prof. *Germar*.

Tab. CCLII. Fig. 787.

Rhaphigaster lythrodes.

R. Capite antice truncato, deflexo; oblongo-ovatus, niger, rufo-maculatus, abdominis margine variegato, subtus plaga media flava; pedibus rufis.

Germar in Silbermann Revue V. p. 175. nr. 113.

Gestalt und Grösse fast ganz von meinem *Pentat. impressum*; eine kurze, verkehrte Eiform, über den Thorax am breitesten.

Der Bauchdorn schmal und spitz, überragt die Mittelhüften; die Mittelbrust fein gekielt.

Ohne Abbildung.

Rhaphigaster rugiventris.

R. Thoracis humeris subangulatis, ovatus, supra punctatus, viridis, subtus reticulato-rugosus, viridi-alboque irroratus, abdomine subtus obsolete carinato.

Cimex. Germar in Silberm. Rev. p. 166. nr. 95.

Unserem *Pent. dissimile* äusserst ähnlich, die Seitenränder des Thorax gerader. Unten der Bauch stumpf gekielt, der Bauchdorn stumpf, nur die Hinterhüften erreichend. Unterseite grün, dicht runzlich punctirt, der Kiel und der Dorn ockergelblich. Mittelbrust fein gekielt.

Vom Cap Ein Mann; von Herrn Prof. *Germar.* Da die Fühler fehlen, so unterbleibt bei der ohnehin grossen Aehnlichkeit mit *Pent. dissimile* die Abbildung.

Ohne Abbildung.

Rhaphigaster pallescens.

R. Ovatus, punctatus, viridiluteus, subtus pallidior, stigmatibus nigris.

Germar in Silbermann Revue V. p. 175. nr. 112. Cimex.

Gestalt und Grösse von *Pentat. Baccarum.* Bleich ockergelb, scharf und fein eingestochen, aber nicht schwarz punctirt, am Kopf am feinsten und dichtesten. Unten die Luftlöchr tief schwarz, der Bauchdorn scharf comprimirt, die Mittelhüften erreichend.

Scheint ein durch Aufbewahren in Weingeist verdorbenes Exemplar. Da ihm überdiess die Fühler fehlen, so unterlasse ich dessen Abbildung.

Vom Cap; ein Mann von Herrn Prof. *Germar.*

GENUS VULSIREA.

Sie unterscheiden sich nach *Spinola* von *Rhaphigaster* durch breiteren, convexeren Körper, buntere Farben, breit vorstehenden Bauchrand und aufgeworfene gerandete Seitenlappen des Kopfes; besonders ist das Fühlerglied 2 kürzer als 3.

Spinola beschreibt:

Vulsirea Ancora.

Nigra, thoracis margine, macula ancoraeformi, maculisque duabus obsoletis scutelli albidis. Subtus rubra, pectoris lateribus et abdominis maculis intramarginalibus nigris.

Aus Brasilien.

Ganz nah dieser Art ist *Pent. acroleucum Perty; P. marginale m.* Fig. 320.

Vielleicht gehören auch *Germars C. Bicinctus* und *Lythrodes* hieher. Auf keinen Fall ist die Gattung von *Rhaphigaster* zu trennen.

GENUS CATACANTHUS.

Diese Gattung trennt sich von *Rhaphigaster* nur durch die etwas blattartig erweiterten Vorderschienen. Da diess nicht als generisches Merkmal angenommen werden kann, so lasse ich sie mit jener Gattung vereinigt.

GENUS CORYZORHAPHIS.

Ich kenne diese Gattung nicht. Sie muss aber, so gut wie die verwandten, mit Burmeisters Gattung *Asopus* vereinigt werden. *Floridanus* Fig. 450. und *Trivittatus* Fig. 451. möchten hieher gehören. *Spinola* beschreibt eine dritte Art aus Brasilien

Coryzorhaphis leucocephala.

Coccinea, frontis medio, thoracis margine antico, coxis, trochanteribus, annulo femorum et tibiarum apiceque scutelli albis; capite antice et basi, antennis, pedibusque nigris.

Aus Brasilien.

GENUS OPLOMUS.

Diese Gattung bildet den Hauptbestandtheil der Burmeisterschen Gattung *Asopus* und sind die Arten schon dort eingereiht.

Hieher gehören von früher gelieferten Arten

Fig. 426. *Dichrous.*
427. *Variegatus.*
428. *Rhodomelas.*
449. *Sanguinipes.*
640. *Conformis.*
454. *Diana.*

GENUS STIRETRUS.

Burmeister vereinigt diese Gattung mit *Asopus.* Sie scheint sich jedoch durch etwas dünneren Schnabel, breitere Gestalt und breiteres bis fast ans Ende des Hinterleibs reichendes Schildchen genügend zu unterscheiden.

Alle Arten haben einen Dorn am zweiten Bauchring. Sie sind bereits unter den *Scutelleriten* Band V. p. 23. und folg. abgehandelt.

Von früher gelieferten Arten gehören hieher:

Fig. 283. *Chalybeus.*
421. *Decemguttatus.*
422. *Decastigma.*
423. *Chrysoprasinus.*

424. *Coccinens.*
455. *Decemguttatus.*
456. *Atricapillns.*
457. *Lythrodes.*
478. *Rugosus.*

GENUS STIRETROSOMA.

Nur durch die einfachen Vorderschienen von *Stiretrus* verschieden, desshalb nicht davon zu trennen. Sie sind bereits unter *Stiretrus* in Band V. dieses Werkes p. 24. nr. 10. 11. 12. abgehandelt.

Hieher gehören von früher gelieferten Arten:

Fig. 458. *Trilineatus* (*Spinola's circumdata.*)
459. *Erythrocephalus.*

Tab. CCLIV. Fig. 791.

Capsus externus *m.*

C. coccineus, opacus, thorace postice nigro, nigredine antrorsum quadriloba, elytris intus cum membrana, antennis pedibusque nigricantibus.

Länglich, mennigroth, fein haarig. Fühler tief schwarz, Glied 1 langhaarig, dick, so lang als Kopf und Thorax zusammen, 2 halb so dick, abgebrochen. — Thorax hinten grauschwarz, welche Farbe nach vorn vier Zacken bildet, die beiden mittleren sammtschwarz. Decken und Membran grauschwarz, an jener nur der breite Aussenrand roth.

Unterseite roth, Brust, After und Beine bräunlich. Ein Mann, von Herrn *Sturm*. Wohl aus Nordamerika.

Tab. CCLIV. Fig. 792.

Capsus croceipes *m.*

C. fuscus, elytrorum margine externo pallido; antennarum articulo 2 basi tibiisque albidis; abdomine, antennarum articulo primo femoribusque sanguineis.

Die Seiten des Thorax eingebogen, der Hals aber als ganz schmaler weisser Querwulst sichtbar. Augen gross, vorstehend, den Hals weit überragend. Fühlerglied 1 länger als der Thorax, 2 noch einmal so lang als 1, spindel-

förmig, vorwärts der Mitte am dicksten, 3 über halb so lang als 2; 4 halb so lang als 3.

Blutroth, Kopf, Thorax und die Decken braun. Fühlerglied 2, 3, 4 schwarz, 3 an der Wurzel weiss; Aussenrand der Decken und die Schienen blassgelb; letztere an der Wurzel roth, an der Spitze mit den Tarsen braun.

Ein Mann; aus Pennsylvanien; von Herrn *Sturm*.

Tab. CCLIV. Fig. 793.

Capsus menanochrus *m*.

C. niger, velutinus, thoracis dimidio antico, elytrorum basi, scutello et pectore cum coxis aurantiacis.

Fühlerglied 1 wenig länger als der Kopf breit, 2 doppelt so lang, 3 wenig kürzer als 2, 4 über halb so lang als 3 (also die gewöhnlichen Verhältnisse), Kopf breiter als lang, Hals stark abgesetzt, hinter ihm zwei scharfe ovale Quererhöhungen.

Ganz schwarz, nur der Hals und die vordere kleinere Hälfte des Thorax, die Wurzel der Decken, das Schildchen und die Brust mit den Hüften orange, zwischen Mittel- und Vorderbrust ein schwarzer Fleck.

Aus Mexiko; von Herrn *Sturm;* ein Weib.

Tab. CCLIV. Fig. 794.

Capsus melaxanthus *m.*

C. aurantiacus, antennis, thoracis maculis 2 posticis, scutello elytrisque intus nigris; subtus fuscus, vitta pectoris utrinque alba.

Ganz gewöhnliche Form. Orange, glänzend. Fühler, Augen, 2 hintere Längsflecken des Thorax, Schildchen und Innenhälfte der Decken sammt der Membran, Brust und Bauch schwarzbraun. Fühlerglied 2 und 3 an der Wurzel weisslich. An den Decken die Grenze des *Clavus* orange. An den Beinen die Wurzel und eine Längsreihe von Puncten der Schenkel, die feinen Borsten und das äusserste Ende der Schienen braun.

Ein Mann; von Herrn *Sturm*; aus Pennsylvanien.

Tab. CCLIV. Fig. 795.

Capsus multicolor *mihi.*

C. capite, pectore et vitta utrinque abdominis nigri coccineis; antennis nigris, articulis 2 et 3 basi albis; thorace testaceo maculis 2 transversis nigris, elytris fuscis, pilosis, extus testaceis, pedibus testaceis, femoribus rubentibus.

Kopf, Brust, Hüften und ein Streif jederseits am schwarzen Bauch roth. Fühler schwarz, Glied 2 vor —, 3 an der Wurzel weiss. Thorax, Aussenrand der Decken und Beine blassgelb, die Decken ausserdem braun, haarig und matt; am Thorax hinter der Mitte 2 verbundene schwarze Querflecken. Spitze der Schienen und Tarsen schwarz, Schenkel röthlich.

Ein Weib, aus Nordamerika, von Herrn *Sturm.*

Tab. CCLV. A—E.

GENUS NEPA.

Eine langeiförmige, ganz flachgedrückte Gestalt, hinten spitz. Der Kopf klein, rhombisch, der Scheitel breiter als der Durchmesser eines Auges. Die Augen nierenförmig, die Fühler an ihrem unteren Ende eingefügt, dreigliederig, das erste Glied klein, das zweite grösser, in

einen starken seitlichen Fortsatz verlängert, das dritte, das längste, zugespitzt. Der Schnabel kurz und dick, vertikal stehend, schwach gekrümmt; das erste, grösste Glied stark eingeschnürt, das dritte klein und conisch. Der Thorax trapezförmig, etwas breiter als lang, vorne tief ausgeschnitten, hinter der Mitte mit durchziehender Querfurche, der Rücken rauh gekörnt, mit Längsfalten. Schildchen gross, $^1/_4$ so lang als der Hinterleib, welcher von den Decken ganz verdeckt ist. Diese in der Mitte breiter, ohne abgeschiedenen Anhang; die Membran netzartig gegittert; kaum von dünnerer Substanz als die hornige Decke, mit schmal durchsichtigem Saum. Hinterleib mit 2 langen, innen fein behaarten Athemröhren. Die Vorderbeine noch einmal so weit von den mittleren entfernt als diese von den Hinterbeinen. Vorderhüften noch einmal so lang als die übrigen, unter sich genäherter. Vorderschenkel verdickt, mit scharfen Kanten ihrer Rinne. Schienbein etwas kürzer, an der Innenseite mit tiefer Rinne. Der Fuss kaum $^1/_5$ so lang, zweigliederig, das Wurzelglied versteckt, nur Eine Kralle. Die vier Hinterbeine einfach, die mittleren in allen Theilen kürzer; alle mit zwei langen Krallen.

Burmeister kennt 7 Arten, 3 aus Asien, 3 aus Afrika und Eine aus Europa.

Tab. CCLV. Fig. 796.

Nepa cinerea *L.*

N. fusco-cinerea, alarum costis et abdominis dorso coccineis, tubis respiratoriis corporis dimidii longitudine.

Die zahlreichen Synonyme dieser in allen stehenden Wassern gemeinen Art finden sich in meinem *Nomenclator entomol.* I. p. 100.

Tab. CCLV. Fig. F—K.

GENUS RANATRA.

Die Gattung und die einzige europäische Art ist bereits von Hahn Band II. p. 29. und auf Tab. 42. behandelt; ich gebe desshalb hier nur die Analysen nach *Curtis* verbessert.

F. ein Vorderbein: Hüfte, Trochanter, Schenkel und Schiene zu Einem Glied verwachsen (nach Burmeisters und meiner Ansicht ist diess der Schenkel); zwei Fussglieder (nach meiner Ansicht Schiene und Ein Fussglied).

G. Zunge.

H. *Labrum*, Oberlippe.

I. Der Kopf von der Seite, mit der Schnabelscheide.

K. Ein Fühlhorn.

Tab. CCLVI. A—D.

GENUS NOTONECTA.

Eine lange verkehrt eiförmige, fast cylindrische Gestalt, höher als breit. Der Kopf stellt eine Halbkugel dar, die Augen sehr gross, so breit als die Stirne zwischen ihnen, welche nach oben verschmälert ist. Die Gestalt der Augen ist fast birnförmig zu nennen, die Spitze nach unten. — Das *Labrum* ist dreieckig, mit zwei eingedrückten Längslinien (B.), der Schnabel viergliederig, die Vorderhüften erreichend, das dritte Glied so lang als 1 u. 2 zusammen. — Die Fühler entspringen aus einer Vertiefung am Hinterrande des Kopfes hinter der unteren Hälfte der Augen und sind nach oben gerichtet. Sie sind viergliederig, Glied 1 sehr kurz, 2 das längste und dickste, 3 etwas kürzer und dünner, 4 klein, oval.

Der Thorax hat scharf abgesetzte Seitenkanten. Das Schildchen ist gross und dreieckig. Die Decken liegen dachförmig, der *Clavus* und Anhang ist gross, letzterer gegen den Aussenrand hin nicht scharf vom Körper der Decke abgegrenzt. — Die Membran hat nur an ihrem Innenrande eine Rippe und eine sie schräg durchlaufende Längsfalte, welche in einen tiefen Einschnitt an ihrer Spitze endet. Sie ist von einer dünneren Membran eingefasst.

Die Beine sind ziemlich gleichartig gestaltet, die mittleren Schenkel sind die dicksten, die hinteren die längsten. Die vier Vorderschienen sind gleich lang, innen, wie die Tarsen, mit sparsamen steifen Borsten besetzt. Die vier Vorderfüsse dreigliederig, das erste Glied sehr klein; zwei

Krallen, deren innere kürzer. Hinterfuss zweigliederig, beiderseits mit langen, dichten Wimpern, ohne Krallen.

Herr Burmeister kennt gegen 20 Arten, aus Afrika. Asien, Amerika und drei aus Europa.

Tab. CCLVI. Fig. 797.

Notonecta maculata *Curtis.*

Ich bezweifle, ob das hier nach *Curtis* abgebildete Thier von *N. marmorea F. Syst.* Rh. 103. 2. verschieden sey und nicht mit dieser und *N. furcata F.* als Varietät zu *N. glauca* gezogen werden müsse. Diese kommt nämlich sehr verschieden gefärbt vor:

1. Ganz einfarbig bleichgelb, nur ein brauner Streif vor dem Aussenrande der Wurzelhälfte der Decken. Steckt in manchen Sammlungen als *N. unicolor.*
2. Eben so, das Schildchen sammtschwarz, vor dem Aussenrande der Decken ein oranger Längsstreif, mit braunen Flecken.

   Die gewöhnliche *N. glauca L.*
3. Die Decken rostgelb, nur der Aussenrand haarfein weisslich, ihre ganze Fläche schwarz gesprenkelt, die Membran dunkelbraun, mit fein glasheller Einfassung. Es scheint mir diess die *N. marmorea Fabr. S.* Rh. 103. 3. weil er sagt: *Statura omnino N. glaucae.* Die Grösse der Abbildung bei *Curtis* und die Färbung des Hinterleibsrückens lässt keinen Zweifel, dass dessen Abbildung hieher gezogen werden müsse.

4. Wie 1, aber Schildchen und Endhälfte der Decken schwarz; aus letzterer treten drei schwarze Längsstreifen wurzelwärts vor, beide seitlichen an den Deckenrändern, der mittlere aussen am Clavus.

5. Kleiner als 3; die Decken nur an ihrer Endhälfte weissgelb mit schwarzen Sprenkeln, welche sich zu zwei unregelmässigen Binden häufen, die eine über die Kreuzung, die andre an der Spitze der hornigen Decken, Die Membran ist in der Mitte weisslich.

   N. maculata F. S. Rh. 103. 4. — *Ent. Syst.* 58. 3.

   Dass er das Schildchen *album* nennt, ist wohl ein Versehen für *atrum.*

   Diess könnte eine eigene Art seyn; ich sah nur Exemplare aus dem südlicheren Europa, während die anderen Varietäten überall in stehenden Gewässern vorkommen *).

*) Die Synonyme finden sich in meinem *Nomenclator entom.* I. p. 100.

Tab. CCLVII. Fig. 798.

Diplonychus annulatus.

D. Subrotundus, pallidus, elytrorum margine dilatato, tibiis anticis femoribusque omnibus ante apicem annulatis.

Nepa annulata *Fabr.* Syst. Rh. 106. 2. — Ent. Syst. 4. 61. 2.

Spaerodesma ann. Laporte *Hem.* 18. t. 52. f. 1. a—d.

Aus Ostindien.

Eine Kreisform, hinten und vorne etwas zugespitzt, sehr flach. Die Augen viel schmaler als der Durchmesser des Scheitels, Der Thorax doppelt so breit als lang, trapezförmig, sein Vorderrand tief eingebogen; in der Mitte mit erhabener Stelle, welche seinem Umrisse entspricht, den Vorderrand erreicht, von den übrigen Rändern aber weit entfernt bleibt. In dieser Stelle stehen vier Grübchen in einer Querreihe, die mittleren mehr oval und undeutlicher, die seitlichen rund. Der Thorax ist am dichtesten und stärksten punctirt, der Kopf schwächer, die Decken fast gar nicht. — Die Farbe ist ein trübes Ockergelb, die Schenkel sind purpurbraun gesprenkelt, die Vorderschienen haben drei solche Ringe.

Tab. CCLVII. Fig. 799.

Diplonychus anurus.

D. ovatus, testaceo-fuscus, thorace sulco transverso percurrente pone medium.

Aus Brasilien.

Scheint der *N. rustica Stoll.* Fig. 1. ähnlich oder gleich, doch ist dabei zn bemerken, dass diese Figur nicht die Fabricische *N. rustica* darstellt.

Eine längliche Eiform, vorn und hinten zugespitzt. Die Augen fast breiter als der Durchmesser des Scheitels. Der Thorax wenig breiter als lang, mit fein abgesetzten Rändern und einer durchziehenden Querfurche etwas hinter der Mitte. In seiner vorderen Hälfte stehen zwei vertiefte Gruben. Der ganze Körper ist äusserst fein und sparsam punctirt; alle Schenkel und die Vorderschienen haben drei Ringe aus dunklen Flecken.

Tab. CCLVII. Fig. 800.

Diplonychus aegyptius *mihi.*

D. elongato-ovalis, subacuminatus, testaceus, elytri singuli vittis duabus obscurioribus; membrana elevato-reticulata.

Sehr flach, ein nach vorne und hinten gleichmässig etwas zugespiztes Oval vorstellend, viel schmäler als der

gemeine ostindische *D. rusticus*; an Kopf und Thorax weniger röthlich; die Decken mit braunen Striemen längs des Innenrandes und in der Mitte; ihr horniger und häutiger Theil viel deutlicher unterschieden, letzter mit stark erhabenem, grobem Netz, das von einer mit dem freien Rande parallel laufenden Ader begrenzt wird. Die Schenkel unbezeichnet.

Ein Exemplar von Herrn *Meyer*; aus Aegypten.

Tab. CCLVII. Fig. 801. 802.

Diplonychus rusticus.

D. ovalis pallidus, elytrorum margine dilatato diaphano, femoribus ante apicem annulatis.

Burmeister Handb. II. p. 194. — *Laporte Hem.* 18. I. p. 83. 3.

Nepa rust. F. S. Rh. 106. 3. — *Ent. syst.* 4. 62. 3. — *Stoll.* t. VII. f. 6. u. A. — *Sulzer.* Gesch. t. 10. Fig. 2. —

Dem *D. annulatus* ähnlich, aber nur halb so gross und schmaler, noch feiner punctirt, die Erhöhung auf dem Thorax grösser, ohne Gruben; deren Einfassung und der Aussenrand der Decken an der vorderen Hälfte breit lichter als die ockergelbe Grundfarbe.

Fig. 802. zeigt ein Weib mit den Eiern auf dem Rücken.

Aus Ostindien.

Tab. CCLVIII. Fig. 803. 804.

Belostoma annulipes *mihi.*

Da ich noch mehrere Arten dieser Gattung zur Vergleichung erwarte, so verspare ich die nähere Beschreibung dieser Art bis dahin; die vier hinteren Schenkel und Schienen haben unten drei braune Querbinden.

Aus Südamerika.

Tab. CCLIX. A—D.

Genus Platymeris *Lap.* — *Spin.*

Der Habitus der Gattung *Reduvius*, die Augen stehen in oder vor der Mitte des Kopfes und bleiben unten in beiden Geschlechtern viel entfernter von einander. Der Fühlerhöcker erstreckt sich weiter nach vornen, Glied 2 ist länger. Die Querfurche des Thorax steht in der Mitte, kaum dem Vorderrande näher, die Längsvertiefung ist fein, die vordere Hälfte hat unregelmässige Vertiefungen oder Höcker. Das Schildchen ist lang dreieckig, mit scharfer Spitze.

Die Decken lassen den Bauchrand vorstehen, ihr horniger Theil ist deutlich stärker; an der Membran bildet sich noch eine dritte Zelle gegen den Aussenrand hin.

Die vier Vorderbeine, besonders die vier Vorderschenkel, sind bedeutend stärker als die hintersten, die Hinterschenkel um $^1/_3$, die Hinterschienen fast um die Hälfte länger als die vorderen. Die Sohle der vier Vorderschienen kurz eiförmig, kaum $^1/_4$ so lang ale die Schiene, oft viel kürzer; Glied 1 der Tarsen kaum kleiner als 2; 1 u. 2 zusammen kaum kürzer als 3. Die Vorderhüften stehen sich und den Mittelhüften näher als diese den hintersten; letztere sind wieder etwas entfernter als die mittleren.

Burmeister kennt 14 Arten, 5 aus Afrika, 5 aus Ostindien und 4 aus Brasilien.

Ich mache folgende Abtheilung:

I. Die Vorderhälfte des Thorax mit vier spitzen Höckern in eine Querlinie gestellt, die Hinterecken des Thorax scharf. — Diese Abtheilung verbindet die Gattung sehr

schön mit *Spiniger*, indem der ganze Habitus, der längere Hals, die Erhabenheiten des Thorax ganz dorthin passen. Die kurz eiförmige Sohle der vier Vorderschienen weist jedoch hier die Stelle an. *P. rubropicta.*

II. Die Vorderhälfte des Thorax mit geschwungenen Vertiefungen.

1. Die Hinterecken des Thorax treten in scharfen Dornen vor.

A. Schildchen jederseits an seiner Wurzel in einen scharfen Dorn aufsteigend; die Sohle nimmt über $\frac{1}{3}$ der Länge der Vorderschienen ein.

P. biguttata Burm. p. 233. nr. 1. Reduv. Syst. Rh. 266. 41. 1. — *Wolff.* Ic. Fig. 79. Kenntlich, doch sind Fühler und Beine viel zu haarig, der Fleck der Decken zu klein und zu weiss und sind bei meinem Exemplare die Ringe der Schenkel geschlossen.

B. Schildchen nur an der Spitze in einen Dorn aufsteigend, die Sohle nimmt fast die Hälfte der Länge der Vorderschienen ein.

P. flavovaria Reduv. *Hahn* Fig. 126. kenntlich, doch ist mein Exemplar um $\frac{1}{3}$ kleiner.

2. Die Hinterecken des Thorax stumpf.

Fig. A. Der Kopf von unten, B. von der Seite, C. von oben, D. ein Vorderbein.

Tab. CCLX. Fig. 805.

Platymeris discolor.

P. nigricans, elytris testaceo-costatis, macula longitudinali media sanguinea.

Schwarzbraun, ziemlich glänzend, Fühler und Schienen mehr pechbraun, Tarsen braungelb. Thorax ziemlich flach, mit scharfer Mittellängsfurche. Die Rippen der Halbdecken und der Membran breit gelblich, erstere mit einem blutrothen Längsfleck in der Mitte.

Ein weibliches Exemplar erhielt Herr Sturm von Herrn Hagenbach aus Java unter obigem Namen.

Tab. CCLX. Fig. 806.

Platymeris rubropicta *mihi.*

P. nigra, opaca, thoracis tuberculis et angulis, scutelli apice, elytrorum fascia transversa et abdominis maculis marginalibus sanguineis.

Schlanker als die übrigen Arten, mit weniger verdickten und längeren vier Vorderschenkeln, convexerem, eckigerem und mehr höckerigem Thorax, auch längerem Halse. Mattschwarz; blutroth ist: zwei Hinterhauptsflecke, alle Ecken und Höcker des Thorax, die Spitze des Schildchens, zwei Flecke hinter der Mitte der Decke, runde

Flecke auf dem vorstehenden Bauchrande, die Trochanteren und Tarsen.

Ein Weib; von Herrn Sturm, aus Brasilien.

Wolffs *R. unifasciatus* Fig. 158. scheint dieser Art nahe zu stehen, doch ist Thorax und Schildchen ganz schwarz und die Decken haben eine breite ununterbrochene rothe Binde, welche wurzelwärts in eine Zacke ausläuft. Aus Ostindien.

Tab. CCLX. Fig. 807.

Platymeris myrmecodes *mihi.*

P. nigra, elytris circa scutellum late et apice, nec non membranae costis albidis.

Vielleicht nur Variatät von *P. formicaria F.* fast nur halb so gross; der bei letzter Art runde gelbe Fleck in der Mitte der Halbdecke dehnt sich auf die ganze Innenhälfte derselben und auch auf die Wurzel der Membran aus.

Aus Cuba; von Herrn Sturm.

Tab. CCLX. Fig. 808.

Platymeris formicaria *F.*

P. nigra, elytrorum gutta pone basin et apicis, nec non membranae costis luteis.

Burm. p. 233. — Reduv. *Fabr.* Syst. Rh. p. 280. 66.

Braunschwarz, unten sehr glänzend; die Decken mit rundem gelbem Fleck nächst der Spitze des Schildchens und gelber Spitze, die Membran mit gelb begrenzten Rippen.

Aus Brasilien.

Tab. CCLIX. E—H.

GENUS ARILUS *Hahn.*

Eine noch ziemlich gemischte Gattung, welche eine Trennung in mehrere zulassen würde.

Ziemlich grosse Wanzen, mit langem Halse, welcher vom Thorax bis zu den Augen gleich dick ist, oder etwas dicker wird, ohne vor der Furche zwischen den Augen aufgeblasen zu seyn, breitem Thorax, welcher kaum länger als breit ist, meistens seitlich aufsteigenden Hinterleibsrändern, mässig langen Beinen, deren vorderste nie so lang und meistens dicker sind als die hintersten.

Alle übrigen Merkmale haben viele Arten mit *Euagoras* gemein, bei vielen weichen sie davon ab, so dass ich für einzelne Gruppen besondere Merkmale zu geben gezwungen bin.

I. Die Vorderbeine sehr wenig kürzer und dicker als die hintersten, Schnabelglied 2 länger als 1 und 3 zusammen. Die erste Art hat einen von den Decken bedeckten Hinterleib, die letzte einen ungemein langen und schmalen Kopf. Die Einschnürung des Kopfes befindet sich zwischen den Augen sehr nah ihrem Hinterrande, die Nebenaugen stehen desshalb dicht hinter einer quer über den Hinterrand der Augen gezogenen Linie. Die beiden ersten Arten.

II. Die Vorderbeine merklich kürzer und dicker als die hintersten. Schnabelglied 1 so lang als 2, bisweilen so lang als 2 und 3 zusammen. Bei der ersten Art ist wieder der Hinterleib ganz bedeckt, bei der letzten bildet der Thorax einen sägezähnigen Längskamm und bedeckt das Schildchen. Die Einschnürung des Kopfes lauft über die Mitte der Augen oder wenig dahinter, die Nebenaugen stehen desshalb noch zwischen den Augen. Die beiden letzten Arten.

Burmeister kennt 20 Arten, 6 aus Ostindien, 2 aus Afrika, 12 aus Brasilien, welche er nach der Bildung des Thorax in vier Gruppen abtheilt, (welche ich, weil mir mehrere derselben fehlen, nicht benutzen kann) nämlich

A. der Thorax in einen unebenen Höcker erweitert, der das ganze Schildchen und einen Theil des Hinterleibes verdeckt. Wohl die Gattung *Saccoderes Spin. tuberculatus Gray* aus Surinam.

B. Der Thorax bildet einen sägezähnigen Längskamm. *Serratus F.* In ganz Amerika. *Hahn* Fig. 22. *Spi-*

nola bildet aus dieser einzigen Art seine Gattung *Arilus*.

C. Der Thorax mit zwei Höckern auf der vordern und zwei auf der hintern Hälfte.

Angulatus Enc. — Burm. — quadratus Hahn. Fig. 245. Es ist hier der weisse Haarbüschel vor dem Ende des ersten Fühlergliedes übersehen.

Elevatus F. Ganz rostgelb, der Hinterrand des Thorax tritt fast in der Breite der Decken vor. Gemein in Südamerika.

Nigriceps mihi. Dem *Elevatus* sehr nah, grösser, schwarz, nur der Rücken des Thorax, die Decken und das Schildchen ockergelb. Der Hinterrand des Thorax tritt an den Seiten des Schildchens weiter vor. Aus Südamerika.

D. Der Thorax ohne Erhabenheiten auf seiner hinteren Hälfte. Hieher gehören sämmtliche von mir in folgendem beschriebene Arten.

Fig. E. Kopf von *Arilus angulatus*, mit Fühlhorn von oben; F. derselbe von der Seite. G. Decke. H. Vorderschiene mit dem Fusse, derselben Art.

Tab. CCLXI. Fig. 809.

Arilus aurantiacus *mihi.*

A. aurantiacus, supra nigro-maculatus, tibiis et femoribus anterioribus annulo unico, femoribus posticis duobus nigris, thorace utrinque spinoso.

Lebhaft ockergelb, der Kopf und der Vordertheil des Thorax mit unregelmässigen schwarzen Flecken, der Hin-

tertheil mit schwarzer Querbinde über die Dornen. Schildchen und Decken in der Mitte schwärzlich. Das erste Fühlerglied mit 3, das zweite mit einem, alle Schienen und die vier Vorderschenkel mit einem, die Hinterschenkel mit zwei schwarzen Ringen.

Zwei männliche Exemplare aus Brasilien und Paraguay, von Herrn Sturm und Meyer.

Tab. CCLXI. Fig. 810.

Arilus guttifer. *mihi.*

A. nigricans, subalutaceus, thoracis guttis 4 (3. 1.), elytrorum margine interno et guttis binis apicalibus, abdominisque fasciis sanguineis.

Schwarz, filzig, besonders unten. Fühlerglied 1 mit zwei, 2 mit einem rothgelben Ring, 3 und 4 ganz rothgelb; die hintere Hälfte des Thorax vorne mit 3, hinten mit einem rothen Fleck; die Ränder des Schildchens, der Innenrand der Decken, 2 Flecke an ihrer Spitze, 6 Querbinden des Bauches, die Enden der Hüften und Trochanteren, dann die Unterseite des Kopfes roth.

Ein Weib aus Brasilien, von Herrn Sturm.

Tab. CCLXIII. Fig. 813.

Arilus collaris.

A. niger, hemelytrorum dimidio apicali et membrana albis, capite angustissimo, pedibus gracilibus.

Schwarz, rauh runzlich, der Kopf glatt und ungemein schmal und lang, die Vorderhälfte des Thorax stellt eine glatte, glänzende Halbkugel dar; die Endhälfte der Decken und ihre Membran ist gelbweiss, letztere reicht weit über die Spitze des breiten Hinterleibes hinaus. Die Beine sind sehr dünn, die vordersten kaum dicker.

Aus Brasilien.

Tab. CCLXIII. Fig. 814.

Arilus pungens *mihi.*

A. ferrugineus, thorace utrinque acutissime spinoso, margine postico tenue flavo, antennis fulvis, articulo 1 medio, 2 apice, 3 et 4 omnino nigris.

Schlanker als die anderen Arten, mit ungemein spitzen, gerade seitwärts stehenden Seitendornen des Thorax. Rostroth, Schnabel und Fühler schwarz, letzterer erstes Glied an Wurzel und Spitze, das zweite an der Wurzel breit gelb. Der Vordertheil des Thorax, sein Hinterrand fein und seine Dornen gelb, eben so das Schildchen, beim Weibe auch ein Ring um die Mitte der Schen-

kel. Bei letzterem steht der Hinterleib vor, beim Manne ist er ganz bedeckt.

Von Herrn Sturm; aus Brasilien.

Tab. CCLXII. A—D

GENUS HOLOTRICHIUS *Burm.*

Gestalt ähnlich der Gattung *Reduvius.* Kopf klein, kuglich, die Augen gross, die vordere Hälfte des Kopfes einnehmend, unten sich berührend. Die Nebenaugen nah an ihrem inneren Winkel, ungemein gross. Die Fühlerhöcker dicht vor den Augen. Fühler von halber Körperlänge, borstenförmig, stark behaart, Glied 1 kaum länger als der Kopf, 2 fast noch einmal so lang, 3 und 4 wenig kürzer als 2. — Der Schnabel steht sehr vom Kopfe ab, erreicht die Vorderhüften nicht. Glied 2 ist das längste. — Thorax breiter als lang, die Einschnürung vor der Mitte, eine scharfe Mittellängsfurche und undeutliche Längsfalten. Die Vorderecken bilden stumpfe Dornen. Die Membran hat zwei Zellen, die innere kürzer. Der Bauchrand steht kaum vor, Bauch und Hinterbrust sind scharf gekielt. Die vordersten Hüften stehn sich näher als die 4 hinteren, das vorderste Paar steht dem mittleren näher als dieses dem hintersten. Die Mittelbeine etwas kürzer als die vordersten, die hintersten fast noch einmal so lang, Vorderschenkel ziemlich —, Mittelschenkel kaum verdickt. Schienen ohne Sohle; Tarsenglied 1 das kürzeste, 3 das längste. Die Krallen gross. — A. der Kopf von oben, B. von unten, C. von der Seite. — D. Ein Hinterfuss.

Burmeister kennt zwei Arten; die eine aus Korfu,

H. tenebrosus,

schwarz mit gelben Seitenecken des Thorax und solchen Randflecken des Bauches, ist mir unbekannt. Die andere

Holsotrichius lividus *Burm.*

H luteo-lividus, pilosissimus, abdominis medio fusco, margine albido-maculato.

Aus dem Kafferland, stimmt ebenfalls nicht mit der abgebildeten Art, welche ich in einem männlichen Exemplare von Herrn Sturm erhielt mit dem Zettel «Krimm». Sollte das Exemplar wirklich aus der Krim stammen, so könnte es *H. tenebrosus* frisch entwickelt seyn. Ich stelle es einstweilen als neue Art auf.

Tab. CCLXII. Fig. 812.

Holotrichius testaceus *mihi.*

H. testaceus, capite nigro, hemelytris pallidioribus, dimidio apicali obscuriore, macula costali pallida.

Ein Mann aus der Krim (?) von Herrn Sturm.

Tab. CCLXII. E—I.

GENUS REDUVIUS *F.*

Längliche Eiform, hinter der Mitte am breitesten, ziemlich flach. — Der ganze Körper, besonders aber Fühler und Beine, lang und dicht behaart. Der Kopf wenig länger als breit, der Mittellappen länger und schmaler als die seitlichen. — Die Augen stehen etwas hinter seiner Mitte, sind gross, nierenförmig, und nähern sich unten mehr als oben, besonders beim Manne, bei welchem sie sich hier fast berühren. — Die Nebenaugen sind sehr gross, stehen nah hinter den Augen und mässig entfernt von einander. Hinter ihnen verengt sich der Kopf allmählig.

Die Fühler sind kürzer als der Körper, der Fühlerhöcker steht dicht vor den Augen, über einer Linie aus der Mitte derselben zur Spitze des Mittellappens des Kopfes gezogen. Sie sind borstenförmig, viergliederig, Glied 1 am kürzesten und dicksten, 2 und 3 ziemlich gleich lang, 4 kürzer.

Der Schnabel erreicht die Wurzel der Vorderhüften und ist gekrümmt, Glied 2 ist das längste, 3 das kürzeste, 1 das dickste.

Thorax mit einer Querfurche vor seiner Mitte und einer nicht scharf begrenzten Mittellängsvertiefung, welche die vordre Hälfte als zwei flache Halbkugeln erscheinen lässt. — Schildchen ziemlich gross, dreieckig, mit scharf kielförmiger Spitze.

Die Decken lassen den Bauchrand kaum vorstehen, ihr horniger Theil ist kaum stärker als ihr häutiger, mit

5 geschlossenen Zellen, ohne Nebenzelle. Der häutige Theil mit den gewöhnlichen zwei Zellen, einer freien Rippe am Innenrand und einer gegabelten aus der Spitze der äusseren Zelle.

Beine ziemlich gleich stark, die vordersten Hüften stehen sich und den Mittelhüften näher als die hintersten, die hintersten Schenkel ein klein wenig schlanker und um $^1/_4$ länger als die vier vorderen. Die hintersten Schienen um $^1/_4$ länger als ihre Schenkel. Die vier Vorderschienen mit langeiförmiger, wurzelwärts zugespitzter Sohle, $^1/_4$—$^1/_3$ so lang als sie selbst; ihre freie Spitze ist nicht so lang als das erste Tarsenglied. Die Klauen sind lang und einfach, ohne Sauglappen. Tarsenglied 1 das kürzeste, 3 bei weitem das längste.

Das letzte Bauchsegment des Mannes bildet ein erhabenes Oval, nach hinten mit zwei stumpfen Höckerchen, das des Weibes ein kleines Dreieck mit einer Längsspalte.

Spinola lässt die Gattung *Spiniger* mit *Reduvius* verbunden. Auf Hahns Tab. 39. sind an Fig. A. die Nebenaugen zu entfernt von einander, der Kopf hinter ihnen zu sehr eingeschnürt; an Fig. B. das erste Schnabelglied zu lang, an Fig. C. die Rippen des häutigen Theils falsch.

Burmeister kennt 10 Arten, aus Europa, vom Kap und aus Ostindien. Ich kenne nur den Fig. 125. abgebildeten *R. personatus*. E. Kopf von der Seite, F. von oben, G. ein Vorderbein, H. dessen Schiene und Tarse von unten; I. Decke.

Tab. CCLXI. A — E.

GENUS MYOCORIS *Burm.*

Hiranetis Spin.

Schlanke Wanzen mit ungemein grossen Decken, deren Wurzelhälfte nicht stärker ist als die Membran, welche den Hinterleib überall überragen, deren Flügel gefärbt und deren Beine lang, dünn uud unbewehrt sind.

Kopf kuglig, auf ziemlich langem Halse, Augen kuglig, klein, weit entfernt; Nebenaugen noch zwischen ihnen, den Augen näher als sich selbst. — Der Schnabel erreicht die Wurzel der Vorderhüften, ist stark und krumm, Glied 1 und 2 gleich lang, 3 ganz kurz. — Die Fühler fast so lang als der Körper, borstenförmig, Glied 1 über $^1/_3$ ihrer Länge einnehmend, 2 nicht halb so lang, 3 das längste, 4 kaum halb so lang als 2. Der Thorax länger als breit, conisch, mit tiefer Längsgrube, die Querfurche steht weit vor der Mitte. — Das Schildchen breiter als lang, mit kleiner, aufgebogener Spitze. Die Decken schliessen nicht an das Schildchen an; die Membran hat nur zwei geschlossene Zellen. — Die vier Vorderbeine gleich lang, die hintersten um die Hälfte länger; die Schenkel sind gegen die Wurzel etwas verdickt, die vordersten und die Schienen bürstenartig behaart, letztere ohne Sohle. Die Tarsen klein; Glied 1 und 2 zusammen kürzer als 3; kein Haftlappen.

Stellung der Hüften wie bei *Euagoras.*

Burmeister kennt 12 Arten aus Südamerika, folgende passt zu keiner seiner Beschreibungen ganz. *Stolls* Fig. 147. zieht er zu seiner *M. braconiformis*, sie könnte auch zu folgender Art gehören.

A. Der Kopf von der Seite; B. derselbe mit einem Fühlhorn von oben. C. Ende der Hinterschienen mit dem Fuss, von oben, D. Decke, E. Flügel.

Tab. CCLXI. Fig. 811.

Myocoris membranaceus *Spin.*

M. ruber, antennis, capite, femorum apice, tibiis et tarsis nigris, elytris gilvis, fascia media apiceque fuscis.

Spinola Essai. p. 113.

Spinola giebt Fühler, Körper, Beine und die Wurzelhälfte der Decken schwarz an, erwähnt aber Exemplare, welche er durch Uebergänge für unbezweifelte Varietäten erklärt, mit rothbraunem, selbst gelblichem, Thorax und Hinterleib, mit gelb geringelten, selbst ganz gelben Beinen, mit gelber Wurzelhälfte der Decken. Es sollen auch Exemplare von nur halber Grösse vorkommen. Hinter dem Füklerhöcker jederseits ein kleines Dörnchen.

Aus Brasilien.

Tab. CCLXIII. A—B.

GENUS EUAGORAS *Burm.*

Harpactor Lap. — Spin.

Ungemein schlanke, schmale Wanzen, mit borstenförmigen Fühlern von Körperlänge, langem Halse, schmalem,

gänzlich unter den Decken verborgenem Hinterleibe und langen, sehr dünnen Beinen.

Kopf doppelt so lang als breit, die Augen stehen vor seiner Mitte, sind klein, kurz nierenförmig, die Nebenaugen ziemlich weit hinter ihnen, von einander entfernter als von den Augen. — Der Schnabel erreicht die Wurzel der Vorderhüften nicht, sondern endet in einer Längsgrube der Vorderbrust, sein mittleres Glied ist länger als 1 und 3 zusammen. — Fühlerglied 1 ist das längste, 3 ist eben so lang oder wenig kürzer, 2 und 4 sind kaum $^1/_4$ so lang. — Der Thorax stellt einen abgestutzten Kegel dar, die Querfurche steht vor seiner Mitte, Das Schildchen ist wenig länger als breit. — Die Membran hat zwei Zellen, aus der Spitze der äusseren noch eine Längsrippe. Die vordersten und hintersten Beine sind gleich lang, die mittleren kürzer, Schienen und Schenkel jedes Beines ziemlich gleich lang. Glied 1 und 2 der Tarsen nicht deutlich geschieden, zusammen viel kürzer als 3; die Klauen mit einem Zahn an der Wurzel. Die vordersten Hüften sind sich viel näher als die übrigen, aber von den mittleren entfernter als diese von den hintersten.

Burmeister kennt gegen 20 Arten aus Java und Amerika, ein Theil derselben hat zwei Dornen auf der hinteren Hälfte des Thorax, folgenden Arten fehlen sie.

A. Kopf und Thorax von der Seite; B. der Kopf von oben, mit einem Fühlhorn.

Tab. CCLXIV. Fig. 817.

Euagoras speciosus.

E. miniaceus antennis, thoracis et elytrorum disco, scutello, pedibus, membranaque nigris, antennis femoribus tibiisque albo-annulatis.

Burm. p. 227.

Schön mennigroth, glänzend; schwarz ist: Augen, Nebenaugen, Schnabelglied 2 und 3, Fühler, die Mitte der hinteren Hälfte des Thorax, das Schildchen, eine Querbinde der Decken, welche auf der Nath am breitesten ist, die Membran, Flecke der mittleren Bauchringe, Flecke auf den Einschnitten des Bauchrandes, sechs Flecke der Brust und die Beine mit Ausnahme der Vorderhüften. Gelbweiss ist ein Ring vor der Mitte des ersten Fühlergliedes, zwei aller Schenkel und einer der vier Hinterschienen.

Ein Mann von Cuba, von Herrn Sturm, nach Burmeister aus Mexiko.

Tab. CCLXIV. Fig. 818.

Euagoras tricolor *mihi.*

E. aurantiacus, capitis signaturis, thoracis et elytrorum disco, scutello, elytrorum apice et membrana, antennis pedibus et abdominis annulis nigris, femoribus posterioribus albo biannulatis.

Grösser als vorige Art und ihr sehr ähnlich, der Kopf hat oben vielfache schwarze Zeichnung, der Schnabel ist

ganz —, und der Rücken des Thorax bis auf die Ränder schwarz. Den Fühlern, Schienen und Vorderschenkeln fehlt der weisse Ring. Die Baucheinschnitte bilden fünf regelmässige schwarze Ringe.

Aus Mexico. Ein Mann, von Herrn Sturm

Tab. CCLXIV. Fig. 819.

Euagoras pallens *mihi.*

E. pallide virens.

Die kleinste Art, Grösse, Ansehen und Färbung ungefähr von *Miris virens.* Fühler fast von Körperlänge, Vordertheil des Thorax glatt, mit einer Längsfurche, Hintertheil rauh, mit abgerundeten Ecken.

Ein Mann, von Herrn Sturm, aus Brasilien.

Tab. CCLXIV. Fig. 820.

Euagoras versicolor *mihi.*

E. subtus flavus, serie duplici punctorum nigrorum, antennis, capite et thorace antice nigris, thorace postice et scutello brunneis, elytris et membrana fuscis.

Unten grüngelb, 3 Flecken an jeder Seite der Brust und eine Punctreihe an jeder Seite des Bauches schwarz. Fühler und Beine schwarz, die Schenkel mit zwei braunen

Ringen. Kopf oben schwarz, mit gelben Zeichnungen. Vordertheil des Thorax oben schwarz, Hintertheil desselben und Schildchen kirschroth. Decken und Membran braun, glänzend. Der Thorax bildet jederseits ein kurzes Dörnchen.

Ein Mann aus Brasilien; von Herrn Sturm.

Tab. CCLXIII. Fig. 816.

Euagoros nigrispinus *mihi.*

E. aurantiacus, antennis, femorum annulo et apice, tibiis, tarsis, occipitis vittis duabus fuscis, thoracis dimidio postico ferrugineo, spinis acutis nigris.

Orange, Fühler, Endhälfte der Schenkel (mit gelbem Ringe), Schienen, Tarsen und zwei Längsstreifen des Hinterkopfes dunkelbraun, die hintere Hälfte des Thorax rothbraun, mit schwarzen Seitendornen; die Decken blassbraun. Am Bauche zwei Punctreihen und ein unregelmässiger Fleck in der Mitte schwarz.

Ein anderes Exemplar ist oben einfarbig rostbraun, die rostgelben Fühler sind nur an der Wurzel des ersten und an der Spitze des ersten und zweiten Gliedes schwärzlich, die Beine sind ganz orange.

Zwei weibliche Exemplare aus Brasilien, von Herrn Sturm.

Zwischen *Eugoras* und *Arilus* lässt sich keine scharfe Grenze ziehen. Beide folgende Arten stimmen in allen angegebenen Merkmalen noch mit *Euagoras* überein, na-

mentlich sind die Vorderbeine sehr wenig kürzer und dicker als die hintersten, doch ist die Gestalt schon merklich breiter und tritt bei der zweiten der Bauchrand über die Flügeldecken vor; da eine generische Trennung dieser beiden Arten kaum zu rechtfertigen seyn würde, so ziehe ich beide zu *Arilus*.

Tab. CCLXV. A—D.

GENUS HAMMATOCERUS *Burm.*

Hammacerus Lap—Spin.

Längliche Eiform, hinter der Mitte am breitesten, ungemein flach; die ganze Oberseite chagrinartig rauh, Fühler und Beine mit kurzen Borsten dicht besetzt.

Der Kopf länger als breit, der Mittellappen viel kürzer als die seitlichen; die Augen stehen weit hinter der Mitte, stehen stark vor, sind nierenförmig, aber unten noch weiter von einander entfernt als oben. Die Nebenaugen stehen gerade zwischen ihnen, sich näher als den Augen. Dicht hinter den Augen ist der Kopf scharf vom Halse geschieden.

Die Fühler sind kürzer als der Körper, borstenförmig, gegen die Wurzel kaum dicker, so dass die Glieder kaum durch ihre Dicke zu unterscheiden sind. Der Fühlerhöcker steht weit vor den Augen auf einer Linie, welche aus der Mitte des Auges zur Spitze des Seitenlappens des Kopfes gezogen wird. Glied 1 ist dicker, eiförmig, und erreicht die Spitze des Kopfes bei weitem nicht, 2 ist so lang alr Kopf und Thorax zusammen und ist aus 25 bis 28 deutlich unterschiedenen kleinen Gliedern zusammengesetzt, nus die gegen die Wurzel sind undeutlich, Glied 3 und 4 zusammen sind kürzer als 2, mit längeren sparsamen Haaren ausser den Borsten besetzt.

Der Schnabel erreicht die Wurzel der Vorderhüften und ist gekrümmt, Glied 1 und 2 ist ziemlich gleich lang und dick, 3 viel kürzer.

Der Thorax hat einen Quereindruck kaum etwas vor der Mitte, sein Hinterrand tritt sehr bauchig vor. Das Schildchen endet in zwei stumpfe Spitzen.

Die Decken lassen den Bauchrand vorstehen; ihr horniger Theil hat 5 geschlossene Zellen, die mittlere abgetheilt, ihr häutiger 3, aus deren innerer vor ihrer Mitte noch eine Längsrippe entspringt.

Die vier Vorderbeine sind sehr stark, ihre Schenkel und Schienen nur halb so lang als die der hintersten, geschweift; die drei Hüftpaare entfernen sich von vorne nach hinten stufenweise der Breite und Länge nach. Die vier Vorderschienen mit kurz eiförmiger Sohle; Hinterschenkel und Hinterschienen ganz gerade. Die Klauen sind lang und einfach, ohne Sauglappen, Tarsenglied 1 das kürzeste, 3 das längste.

Der Bauch in der Mitte flach, mit schmaler Längsrinne.

Burmeister kennt nur drei Arten aus Mittelamerika.

Ausser dem Fig. 675. abgebildeten *H. nycthemerus* (dessen Gelb röther seyn sollte) ist mir folgende bekannt.

A. Kopf mit Fühlhorn von oben, B. von der Seite, C. Decke, D. Ende der Schiene mit dem Fusse, von unten.

Tab. CCLXV. Fig. 821.

Hammatocerus conspicillaris.

H. niger, elytris basi albidis, macula irregulari nigra, abdominis margine rubro-maculato.

Burm. p. 236. — *Laporte* p. 79. — *Spinola.*

Die Mitte des Bauches unten sehr flach, mit vertiefter Mittellinie.

Aus Südamerika; von Herrn *Sturm;* ein Mann,

Tab. CCLXVI.

GENUS ECTRYCHOTES *Burm.*

Loricerus *Hahn.* — Ectrichodia *Lap.* — *Spin.*

Plumpe, länglich eiförmige Wanzen, mit ziemlich kurzen Fühlern und Beinen. Der Kopf fast breiter als lang, mit fast vertikaler Stirne, kleinen entfernten Augen, welche auch unten sich nicht stärker nähern, jedoch hier spitziger zulaufen. Nebenaugen hinter ihnen, auf einer Halbkugel, sich näher als den Augen. Die Stirne mit vier Längsfalten, deren äussere in die Fühlerhöcker auslaufen. Fühler überall dicht lang behaart, die Glieder an Dicke abnehmend: 1 etwas gekeult, wenigstens so lang als der Kopf, 2 länger, die folgenden kürzer, in verschiedener Anzahl (2 bis 6) zwischen 2 und 3, 4 und 5 ein kleines Wendeglied. — Der Schnabel ist dick und reicht bis zur Wurzel der Vorderhüften, sein Mittelglied etwas länger, nach oben bucklig. — Der Thorax convex, nach vorne stark abhängig und schmaler, mit einer tiefen Quer- und Längsfurche, wodurch ein Kreuzeindruck entsteht; alle Ecken abgerundet. — Schildchen uneben, am Ende tief ausgeschnitten. — Die drei Beinpaare sind ziemlich gleich weit von einander entfernt; die vordersten Hüften stehen sich etwas näher, Vorderschenkel dicker, Hinterschenkel länger als die übrigen, die Schienen ziemlich gerade, die vier vorderen mit eiförmiger Sohle. Tarsenglied 1 und 2

zusammen kürzer als 3. — Die Decken überragen den Leib nirgends, die Membran hat drei ziemlich gleichbreite Zellen. — Der Bauch ist sehr convex, bei beiden Geschlechtern am After zugerundet. — A. Kopf der Abtheilung B. — B. Schildchen. — C. Vorderbein.

Burmeister kennt 25 Arten, (6 aus Afrika, 6 aus Ostindien, die übrigen aus Brasilien) und theilt sie nach der Zahl der Fühlerglieder ab:

A. Vier Fühlerglieder, 1 und *s* gleich lang, 2 am längsten, 4 zwei Dritttheile so lang als 2.

E. hirticornis Fabr. S. Rh. 269. 15. (*R. analis Palis.*.)

B. Sechs Fühlerglieder: 1 fünf Sechstheile so lang als 2, die folgenden immer kürzer.

E. crux Thunb.-Hahn Fig. 20.

E. albomarginatus Fabr. — Stoll Fig. 226.

C. Sieben Fühlerglieder: 4 halb so lang als 3, die folgenden noch kleiner.

E. discus Kl. Stoll. Fig. 139.

D. Acht Fühlerglieder, im Verhältniss wie bei C., die vier letzten immer kleiner.

E. pilicornis Fabr. S. Rh. 272. 32. — *Lugens F.* — *Maculatus F.* — *Haematogaster Burm. Nov. act C. Leopold. XVI. Sppl.* Tab. 51. Fig. 9.

Ausser *Crux* sind mir diese Arten alle unbekannt. In diese Gattung gehört auch noch *Loricerus violaceus Hahn* Fig. 21. aus Java, dann folgende drei Arten, von denen ich nur die erste in Abtheilung D. einreihen kann, die anderen haben defecte Fühler.

Tab. CCLXVI. Fig. 822.

Ectrychotes bicolor *mihi.*

E. niger, capite, thoracis dorso, macula media nigra elytrorum et pedum basi, abdominis margine et ventris fasciis ochraceis.

Etwas breiter als die anderen Arten, besonders nach hinten, der Quereindruck des Thorax ist weniger deutlich. Schwarz; ockergelb ist der Kopf, der Hals, der Rücken des Thorax (mit schwarzem Fleck hinter der Mitte des Kreuzes), die Wurzel der Decken, der breite Bauchrand, die Hüften, Trochanteren, die Wurzelhälfte der Schenkel und vier Querbinden auf den Bauchringen 2—5. Die Mitte der vier Hinterschienen und die Tarsen sind rostgelb.

Aus Baltimore, von Herrn *Sturm.*

Tab. CCLXVI. Fig. 823.

Ectrychotes tricolor *mihi.*

E. ochraceus, thoracis dimidio postico sanguineo; antennis, elytris, femorum apice et tibiis nagris.

Lebhaft ockergelb, die Hinterhälfte des Thorax zinnoberroth, die Fühler, Decken, Kniee und Schienen schwarz.

Vaterland unbekannt.

Tab. CCLXVI. Fig. 824.

Ectrichotes Gigas *mihi.*

E. niger, thoracis dorso, elytrorum abbreviatorum basi, abdominis margine pedibusque ferrugineis, nitidissimis.

Hat fast das Ansehen einer *Blatta*, einen oben flachen, vorne über den Hals vortretenden Thorax und nur bis zu $^2/_3$ des Hinterleibs reichende Decken. Die Behaarung der Fühler ist sehr kurz und sparsam, Glied 2 wenig länger als 1, 3 über halb so lang als 2 (die folgenden fehlen). Der Kreuzeindruck des Thorax ist tief, die Querfurche steht hinter der Mitte, die vordere Hälfte ist ganz glatt, die hintere grob querrunzelig, das Schildchen sehr uneben, die beiden Spitzen sehr wulstig. Das glänzende Wurzelstück der Decken ist noch kürzer als bei *Crux*. Die vier Vorderschenkel haben unten drei stumpfe Zähne. Der Bauch ist sehr convex, die Einschnitte regelmässig punctirt.

Ein Weib von Herrn *Meyer* in Burgdorf; aus Guinea. Vielleicht gehört *Stolls* Fig. 295 als Larve hieher.

Tab. CCLXVII. A—D.

GENUS TAPINUS *Lap.*

Der Kopf kaum länger als breit, der Mittellappen deutlich vorstehend. Die Augen mässig vorstehend, unten und oben ziemlich gleich weit von einander entfernt, ziem-

lich die Mitte des Kopfes einnehmend, nierenförmig, die Nebenaugen stehen auf einer dicht hinter sie gezogenen Querlinie, ziemlich entfernt von einander; etwas hinter ihnen ist der Kopf scharf eingeschnürt. Der Fühlerhöcker dehnt sich etwas vorwärts aus und steht auf der Linie von der Mitte der Augen bis zur Spitze des Kopfes.

Die Fühler sind kürzer als der Körper, borstenförmig, dünn; Glied 1 am dicksten, den Kopf nur wenig überragend, 2 länger als 1, 3 und 4 zusammen, oder doch wenig kürzer, 2 gegen das Ende und 3 mit sparsamen langen Haaren.

Der Schnabel erreicht die Wurzel der Vorderhüften nicht, Glied 1 und 2 ist ziemlich gleich lang und dick, 3 viel kürzer.

Der Thorax hat einen Quereindruck etwas vorwärts von der Mitte, und eine sehr tiefe, gekerbte Längsfurche; seine vordre Hälfte hat geschwungene Wülste, sein Hinterrand tritt sehr bauchig vor. — Das Schildchen ist länger als breit, mit scharfer schmaler Spitze.

Die Decken lassen den Bauchrand vorstehen; ihr horniger Theil hat die fünf gewöhnlichen geschlossenen Zellen, die Membran zwei deutliche Zellen und eine sehr schwach angedeutete gegen den Aussenrand hin. Die zwei vordersten Hüften stehen sich und den mittleren näher als diese den hintersten; zwischen den vier Hinterhüften bildet die Hinterbrust eine grosse viereckige Platte.

Die Schenkel nehmen vom vordersten bis zum hintersten Paar an Dicke ab, die vordersten sind sehr dick und bilden an der Wurzel nach vorne eine Ecke, die hintersten sind um $\frac{1}{3}$ länger. Die Sohle der vier Vorderschienen erreicht fast die Hälfte ihrer Länge, die Hinterschienen sind um $\frac{1}{3}$ länger.

Das erste Tarsenglied ist ungemein klein, 1 und 2 zusammen kürzer als 3. Die Klauen lang und einfach, ohne Haftlappen.

Bauch und Hinterbrust in der Mitte breit ganz flach gedrückt.

A. Kopf von oben, B. von unten, C. von der Seite. — D. Vorderschiene mit dem Fuss.

Burmeister kennt 4 Arten aus Java; ich erhielt folgende beide von Herrn *Sturm*.

Tab. CCLXVII. Fig. 825.

Tapinus pictus.

T. fusco-niger, elytrorum basi pedibusque luteis, femoribus apice fuscis, abdominis margine sanguineo. *Burm.* p. 236. — *Laporte.* Hem. 82. 1.

Dunkelbraun, etwas glänzend, der Hinterkopf und der Hinterrand des Thorax etwas lichter; Fühler, Beine und die Wurzel der Decken bleichgelb, letztere am Innenrande bis zur Membran. Die Schenkel am Ende schwarz, die vier vorderen auch an der Vorderkante. Der scharf vorstehende Bauchrand blassroth.

Ein Weib; aus Java.

Tab. CCLXVII. Fig. 826.

Tapinus inconspicuus *mihi.*

T. nigricans, occipite, thorace postice, scutello, pedum articulationibus et abdominis margine obscure sanguineis.

Dem vorigen im Habitus sehr ähnlich, etwas grösser, der Kopf etwas länger, der Thorax nach hinten mehr vorgezogen, das Schildchen mit schmalerer längerer Spitze. Schwarzbraun, etwas glänzend; der Hinterkopf, der Hinterrand der Vorder- und der Hinterhälfte des Thorax, das Schildchen und der Bauchrand trübroth, Schenkel und Schienen gegen die Wurzel und die Tarsen rostgelb.

Ein Weib; aus Java.

Tab. CCLXVIII. D. E.

GENUS PROSTEMMA *Lap.*

Eine artenarme, von den bisherigen scharf geschiedene Gattung, welche gleich *Nabis* das Eigenthümliche hat, dass die Exemplare häufiger mit verkümmerten Decken und Flügeln vorkommen.

Länglich eiförmig, vorne spitz, der Kopf wenig länger als breit, mit sehr grossen, kugelrunden Augen nah am Hinterrande des Kopfes, undeutlichen, zwischen ihnen stehenden Nebenaugen. Der Schnabel reicht bis an die Mitte der Vorderhüften, ist ziemlich gerade, Glied 1 we-

nig kürzer als 2. — Die Fühler sind weiter vorne und unten eingefügt als bisher, unter einer Linie aus der Mitte des Auges zur Wurzel des Schnabels gezogen, Glied 1 überragt kaum die Kopfspitze, die drei folgenden sind gleich lang, 1 dicker, besonders gegen sein Ende; zwischen allen finden sich Wendeglieder, das erste besonders gross. Die Querfurche des Thorax steht weit hinter seiner Mitte, ausser ihr hat er, so wie das Schildchen, keine Eindrücke. — Die Rippen der Membran sind äusserst undeutlich und bilden drei nebeneinander stehende Längszellen, welche aber nicht wie in *Hahns* Fig. F. Tab. 41. wieder abgetheilt sind; aus ihrem Ende entspringen viele unregelmässige Rippen, welche sich stellenweise noch zu kleinen Zellen verbinden. — Die mittleren Beine sind so lang als die vordersten, kaum dicker als die hintersten. Die sechs Hüften stehen nach Länge und Breite fast gleichweit von einander entfernt; die Vorderschenkel sind an der Mitte sehr verdickt, an ihrer unteren Kante borstig gewimpert, mit einer zahnartigen Ecke in der Mitte. Die Vorderschienen sind etwas kürzer, nach vorne sehr erweitert, unten zweireihig gewimpert, am Ende mit einer ovalen Sohle, welche fast die Hälfte ihrer Länge einnimmt. Tarsenglied 1 ist das kürzeste, 3 das längste. Die Sohlen der Mittelschienen sind undeutlicher.

Burmeister kennt 3 Arten, die erste *P. Guttula* ist in diesem Werke Fig. 130 abgebildet. Nicht vollständig entwickelte Exemplare beschreibt *Dufour* als *P. brachelytrum*. — *Spinola* beschreibt eine zweite als *P. lucidulum*, welche von meinem *P. Buessii* Fig. 661 nicht verschieden scheint, obgleich er die Fühler schwarz nennt und Exemplare mit nicht vollständig entwickelten Decken vor sich hatte. — Eine dritte Art theilte mir Herr *Waga* aus

Warschau mit; welche sich von dem unentwickelten *P. guttula* nur durch das schwarze Enddrittheil der vier Hinterschenkel unterscheidet. Fig. D. Kopf von der Seite. — E. Vorderbeine.

Tab. CCLXVIII. F—G.

GENUS PIRATES *Serv.* — *Lap.* — *Burm.*

Eumerus Klug.

Langeiförmige Reduvinen mittlerer Grösse mit ziemlich kuglichem Kopf, dessen Theil hinter den Augen viel kürzer ist als jener vor den Augen; letztere gross, tief nierenförmig ausgeschnitten, die Nebenaugen nah hinter ihnen, sich so nah als den Augen. Der Schnabel reicht bis zur Wurzel der Vorderhüften, Glied 2 ist so lang als 1 und 3 zusammen, nach oben etwas bucklig. — Fühler borstenförmig, ungefähr von halber Körperlänge, stark behaart, mit sparsameren längeren Borsten. Glied 1 am kürzesten, höchstens so lang als der Kopf, die folgenden noch einmal so lang, unter sich von ziemlich gleicher Länge, zwischen allen kleine Wendeglieder. Die Vorderbrust mit einer Rinne. Die Querfurche des Thorax hinter der Mitte, die vordre Hälfte mit einer Mittellängsfurche und drei an jeder Seite, nach hinten convergirenden, oft sehr schwachen. Schildchen ein gleichseitiges Dreieck, mit scharfer Spitze. Membran mit zwei Zellen, deren innere sehr klein; aus der Spitze der äusseren 2 Längsrippen. Der Hinterleib steht seitlich sehr schmal über die Decken vor.

Beine mässig lang, die mittleren wenig kürzer als die vordersten, die hintersten fast noch einmal so lang; die mittleren Schenkel mässig verdickt, die vordersten sehr stark. Die vier Vorderschienen mit langer Sohle, welche vorne als rundlicher Lappen vorsteht. Fussglied 1 halb so lang als 2; 2 und 3 gleich lang. Die drei Beinpaare stehen gleichweit von einander entfernt; beide Vorderhüften sich näher als die anderen.

F. Vorderbein. — G. Kopf und Thorax von der Seite.

Herr *Burmeister* kennt gegen 25 Arten, 2 aus Europa, 4 aus Afrika, 3 aus Ostindien, 4 aus Nordamerika, die übrigen aus Brasilien. Er bringt sie nicht in Unterabtheilungen. Folgende könnten aufgestellt werden:

I. Sohle der Vorderschienen bis zur Wurzel als Spalt reichend. Die längsten Arten; der Vordertheil des Thorax fast noch einmal so lang als der Hintertheil: die drei Arten welche ich kenne, haben gelbe Flecken der Decken. Hieher *Mutillarius*, *spheginus*, *fulvoguttatus* Fig. 676. dieses Werkes, und wohl auch *Cordatus Wolff* Fig. 157. — *fenestratus Klug. Burm.*

II. Sohle der Vorderschienen bis zu deren Mitte reichend. Decken roth bezeichnet.
Hieher *Ululans Stridulus.*

III. Sohlen der Vorderschienen kaum über $^1/_3$ ihrer Länge einnehmend, der Vordertheil des Thorax nur wenig länger als ihr Hintertheil. Decken ganz schwarz.
Hieher *Sanctus Wolff.* f. 77. — *Haemorrhoidalis*, *Hirtus.*

Tab. CCLXIX. Fig. 828.

Pirates spheginus *mihi.*

P. niger, hemelytrorum cruce, membranae macula apicali, femorum et tibiarum posteriorum basi, maculisque marginalibus abdominis testaceis; tibiarum soleis et tarsis fulvis.

Schwarzbraun, ein Streif von der Schulter längs des Innenrandes der Decken bis zum Innenrande der Membran, deren kleine Zelle und ein Fleck vor der Spitze, die Oberseite der vordersten Schenkel, die Wurzel der vier hinteren Schenkel und Schienen, so wie Randflecke des Hinterleibes bleichgelb. — Die vorragende Sohle der Vorderschienen rostgelb.

Ein Weib aus Brasilien; von Herrn *Sturm.*

Tab. CCLXIX. Fig. 829.

Pirates mutillarius *F.*

P. niger, macula rotundata elytrorum altera ad basin scutelli, altera in medio membranae, coxis extus, femoribus anticis intus, posterioribus basi maculisque marginalibus abdominis flavis; tarsis et tibiarum solea fulvis.

Dem *P. spheginus* sehr nahe, besonders wenn sich der Fleck um das Schildchen in zwei Strahlen gegen die Wurzel hin zieht, doch durch die Stellung des Fleckes der Membran, die Farbenvertheilung an den Beinen und kürzere Decken specifisch verschieden.

Beide Geschlechter, der Mann hat auch an der Aussenseite der Vorderschenkel eine gelbe Linie und die Afterspitze erreichende Decken; aus Brasilien von Herrn *Meyer;* das Weib aus Mexico, von Herrn *Sturm.*

Tab. CCLXIX. Fig. 830.

Pirates roseus.

P. niger, capite elongato-acuminato, hemelytris medio purpureis, rostro et pedibus testaceis, articulorum apicibus fuscis, ventris medio testaceo.

Cf. R. Carinatus F. S. R. n. 57.

Wegen der eigenthümlichen Kopfbildung gebe ich eine Abbildung dieses Exemplares ohne Fühler. Schwarz, Decken braun, die Mitte des hornigen Theiles purpurroth. Schnabel, Leib und Beine braungelb, Schenkel und Schienen gegen die Spitze breit braun.

Aus Brasilien.

Tab. CCLXIX. Fig. 831.

Pirates picipes *mihi.*

P. niger, antennis pedibusque piceis.

Sieht dem *Reduv. personatus* sehr ähnlich, hat jedoch die generischen Merkmale der Gattung *Pirates,* gedrungenere Gestalt, kürzere Fühler, dickere Schenkel u. s. w.

Ein Mann aus Nordamerika; von Herrn *Sturm.*

Tab. CCLXIX. Fig. 832.

Pirates abdominalis.

P. nigerrimus, nitidus, abdomine coccineo, ano nigro.

Die Sohle der Schienen ist goldgelb behaart.

Ein Mann, von Herrn *Sturm*, aus Nordamerika.

Tab CCLXVIII. Fig. 827.

Pirates pictus.

P. ovatus, ferrugineus, hemelytris et membrana maculis nigerrimis, abdomine coccineo, ventris serie quadruplici macularum nigrarum.

Diese Art, von welcher Herr *Sturm* ein Exemplar ohne Angabe des Vaterlandes aus Wien erhielt, könnte zu Errichtung einer eigenen Gattung berechtigen. Der Habitus ist ganz verschieden, kürzer, der Bauchrand weit vortretend. Kopf dreieckig; Schnabelglied 1 fast so lang als 2; die Augen fast an seinem Hinterrande stehend, stark nierenförmig; die Fühler mehr faden- als borstenförmig, Glied 2 fast so lang als 3 und 4 zusammen; der vordere Theil des Thorax ohne alle Längsfurche. Die Farbe und Zeichnung erhellt aus der Abbildung; die Flecken der mittleren beiden Reihen des Bauches sind Querflecken.

A. Kopf von der Seite. — B. Vorderbein. — C. dessen Schiene und Fuss von oben.

Tab. CCLXX. A.

GENUS SPINIGER *Burm.*

Die Unterschiede von *Reduvius* sind gering, daher es Herrn *Spinola* nicht zu verargen ist, wenn er diese Arten mit *Reduvius* vereinigt gelassen hat.

Die Nebenaugen stehen sich näher; Fühlerglied 2 länger; Glied 1 des Schnabels ist wenig dicker und kaum kürzer als 2. — Die Hinterschenkel sind fast noch einmal so lang als die vier vorderen, wenig kürzer als die Hinterschienen. Tarsenglied 1 ist sehr klein, 2 und 3 fast gleich lang.

Die Längsvertiefung des Thorax ist undeutlich, seine vordre Hälfte hat 4 scharfe Dornen, die hintere solche Seitenecken; die Spitze des Schildchens erhebt sich als scharfer Dorn.

Der ganze Körper, besonders Fühler und Beine, sind viel weniger behaart. Der hornige Theil der Decken deutlich stärker, die Membran hat eine dritte schwächer begrenzte Zelle vor dem Aussenrand.

Burmeister kennt 20 Arten, nur aus Brasilien; die wenigen mir bekannten Arten sind folgende.

Fig. A. Kopf, Thorax und Schildchen von der Seite.

Tab. CCLXX. Fig. 833.

Spiniger eburneus.

S. laete ochraceus, thoracis et scutelli spinis, nec non margine maculae ovalis elytrorum eburnea nigris.
Burm. p. 234. — *Reduv.* Encycl. X. 275.

Lebhaft ockergelb, die vier Dornen des Thorax, seine Mittellinie, vier Fleckchen desselben, der Dorn des Schildchens, ein Punct der Decken zu seiner Seite und die Einfassung eines eiförmigen gelbweissen Mittelfleckes der Decken, so wie Randpuncte des Hinterleibes schwarz, die vordere Hälfte des Thorax mit zwei sehr langen Dornen in der Mitte und einem kleinen Höckerchen jederseits.

Aus Brasilien.

Tab. CCLXX. Fig. 834.

Spiniger flavovarius *mihi.*

P. nigricans, capitis et thoracis dimidio antico, elytrorum postico, scutello et abdomine fulvis.

Die seitlichen Dornen der Vorderhälfte des Thorax kürzer. Schwarz, die Vorderhälfte des Kopfes und Thorax, des letzteren Ränder, das ganze Schildchen, die Endhälfte der Decken und die ganze Unterseite lebhaft gelb. An letzterer die Brust mit schwarzen Flecken, Segment 5 je-

derseits mit schwarzem Fleck, 6 und 7 ganz schwarz; die vier Vorderschenkel unten weissgelb, Hinterschenkel und Hinterschienen mit solchem Ring vor dem Ende.

Von Herrn *Sturm:* aus Brasilien.

Als vierte Art gehört *Hahns Acrocoris circumcinctus* Fig. 246. hieher, welcher aber der ältere Name *S. limbatus Encycl.* X. 275. zukommt.

Tab. CCLXX. Fig. 835.

Spiniger ater.

S. ater, holosericeus, abdomine chalybeo, antennarum articulo secundo ante apicem late rubro.

Burm. p. 234. — *Reduv.* Encyclop. X. 274.

Sammtschwarz, Kopf, Thorax und Beine blauschwarz, Hinterleib stahlblau, das zweite Fühlerglied an seiner grösseren Endhälfte orange, die Hinterschienen sehr dich sammtartig gewimpert. Die vordere Hälfte des Thorax mit vier conischen Höckern.

Aus Brasilien.

Tab. CCLXX. B. C.

GENUS MACROPS *Burm.*

Macrophthalmus *Lap. Spin.*

Habitus der Gattung *Reduvins.*

Der Kopf durch die ungemein vorstehenden, fast gestielten Augen beinahe breiter als lang, diese eher vor der Mitte stehend, unten und oben weit von einander entfernt, die Nebenaugen stehen hinter ihnen, einander näher als den Augen. Fühlerglied 3 viel länger als 1 und 2 zusammen, 1 das kürzeste, 2 und 4 gleich lang. Die Sohle der 4 Vorderschienen ist kaum $^1/_4$ so lang als sie selbst.

Die Einschnürung des Thorax etwas vor der Mitte, aber undeutlich, die Längsfurche fein, die vordre Hälfte mit 2, die hintre mit vier, das Schildchen mit Einem Dorn.

Die Decken lassen den Bauchrand vorstehen, dessen Segmente an den Hinterecken scharfe Vorsprünge bilden, erstere sind netzartig marmorirt, ihre Membran hat drei Zellen, aus deren beiden äusseren eine Längsrippe entspringt.

Die Beine sind gleich dick, die vier vorderen gleich lang, die hintersten nicht um die Hälfte länger; die Sohle spitzt sich gegen die Wurzel zu. B. Der Kopf von der Seite C. von oben.

Burmeister kennt 2 Arten, eine vom Cap und folgende.

Tab. CCLXX. Fig. 836.

Macrops pallens.

M. pallida, elytris lividis ante apicem nigris, pedibus nigro-annulatis.

Burm. p. 233. — *Lap.* Spin.

Aus Südamerika, von Herrn *Sturm*, Herrn *Meyer* u. a.

Tab. CCLXXI. A—F.

GENUS CONORHINUS *Lap.*

Grosse, ovale, vorn spitze Wanzen, mit grossen vorstehenden Augen, welche nierenförmig sind, unten sich sehr nähern und weit hinter der Mitte des langen Kopfes stehen. Die Nebenaugen stehen weit hinter ihnen und sind ungemein weit von einander entfernt. Der Theil des Kopfes vor den Augen ist zur Hälfte cylindrisch, dann plötzlich verdünnt und etwas verengt. Die Fühlerhöcker stehen vor dieser Verdünnung; die Fühler sind borstenförmig, kaum von halber Körperlänge. Glied 1 überragt die Kopfspitze nicht oder unmerklich, 2 ist fast so lang als 3 und 4 zusammen, 4 wenig länger als 1; 2 — 4 fein behaart, 3 und 4 mit sparsameren stärkeren Borsten. Der Schnabel ist ziemlich gerade, erreicht die Wurzel der Vorderhüften nicht und steht wenig vom Kopfe ab; Glied 2 ist länger als 1 und 3 zusammen. — Der Thorax ist fast breiter als lang, hat scharfe Ränder und zwei Längskiele, der Quereindruck steht etwas vor der Mitte. Das Schildchen ist länger als breit, mit scharf vorgezogener Spitze. Membran mit zwei Zellen, die innere kürzer. Der Bauchrand steht ungemein breit und dünn vor und aufwärts. Der After des Mannes ist gerundet, jener des Weibes spitz. Hinsichtlich der Längendistanz sind die vordersten Beine weiter von den mittlern entfernt als die hintersten, hinsichtlich der Breitedistanz stehen die vordersten sich etwas näher als die beiden andern Paare. Alle Beine gleich dünn, unbewehrt, vom vordersten zum hintersten Paar nicht auffallend an

Länge zunehmend; überhaupt mässig lang, Glied 1 der Tarsen das kürzeste, 3 das längste.

Burmeister kennt 12 Arten aus Südamerika und 2 aus Ostindien; sie leben, nach ihm, vom Blute der Säugthiere und kommen in die Wohnungen, wo sie des Nachts herumfliegen und empfindlich stechen.

A. Kopf von *C. Gigas* von unten. B. von der Seite. C. Kopf von *C. mexicanus* oben. D. ein Fuss. E. der After des Mannes von *C. mexicanus*. — F. derselbe des Weibes.

Tab. CCLXXI. Fig. 837.

Conorhinus Phyllosoma *Burm.*

C. niger, thoracis dimidio postico, maculis abdominis marginalibus, nec non basalibus et apicalibus elytrorum coccineis.

Burmeister p. 246. Da er Mexiko als Vaterland angiebt und den zur Hälfte rothen Thorax nicht erwähnt, so ist das Citat zweifelhaft.

Der Kopf fast länger als der Thorax, des letztern vordere Ecken bilden stumpfe Dornen, die hinteren sind abgerundet. Tarsen rostgelb.

Ein Weib aus Java; von Herrn *Sturm*.

Tab. CCLXXI. Fig. 838.

Conorhinus Renggeri *mihi.*

C. niger, thoracis angulis obtusis, hemelytrorum basi et apice, margine abdominis luteo maculatis, trochanteribus et tarsis fulvis.

Dem *C. Phyllosoma* ähnlich, Kopf und Thorax im Verhältniss zum übrigen Körper grösser, der Thorax ganz schwarz, der Flecken braungelb, die Spitze der Halbdecken einnehmend, die Randflecken des Bauches bestehen in Querbinden, nicht wie dort in rundlichen Flecken.

Ein Weib aus Paraguay, von Herrn *Mayer* in Burgdorf.

Tab. CCLXXII. Fig. 839. 840.

Conorhinus mexicanus *mihi.*

C. niger, thoracis angulis spinosis, hemelytrorum basi et apice nec non abdominis margine fulvomaculatis.

Diese Art hat unter den hier aufgeführten die spitzigsten vier Ecken des Thorax und die schärfsten Kiele desselben. Hiedurch unterscheidet er sich sehr leicht von *Renggeri*, dem er in der Farbe ziemlich ähnlich ist, doch ist auch Kopf und Thorax im Verhältniss zum übrigen Körper viel kleiner, der Bauch viel breiter, fast scheiben-

förmig, die Halbdecken an der Wurzel, am Aussenrande und vor der Spitze gelb, die Trochanteren braun Der Mann ist am Hinterleibe viel schmäler, dessen Spitze von der Membran überragt wird.

Beide Geschlechter aus Mexiko; von Herrn *Sturm*.

Tab. CCLXXII. Fig. 841. 842.

Conorhinus Gigas *F.*

C. fuscus, thoracis margine, elytrorum striga basali, fasciaque anteapicali et abdominis maculis marginalibus pallidioribus.

Burm. p. 246. — *Reduv.* F. Syst. Rh. 267. 3.

Die kleinste unter den hier gegebenen Arten, mit dem kürzesten Kopfe, denn dieser ist kürzer als der Thorax. Die Vorderwinkel bilden ziemlich lange stumpfe Dornen. Der Bauch ist in der Mitte flachgedrückt.

In Amerika, Afrika und Asien ziemlich verbreitet.

Tab. CCLXXIII. A — G.

GENUS APIOMERUS *Hahn.*

Grosse bis mittelkleine, ziemlich breite, dicht sammetartig behaarte Reduvinen, deren vier oder zwei Vorderschienen verdickt, sanft gebogen und mit äusserst kleinen Tarsen versehen, deren Krallen einfach, ohne Zahn an der Wurzel sind.

A. Kopf von *A. Capucinus.* — B. von *A. morbillosus.* — C. Fühler von *A. hirtipes.* — D. Vorderbein von *A. flaviventris.* — E. dessen Ende von unten. F. Ende des Vorderbeins von *A. morbillosus.* — G. Hinterschiene mit dem Fuss von *A. hirtipes.*

Auch hier treten verschiedene Formen auf, welche zur Lostrennung von Gattungen berechtigen dürften.

I. Nur die Vorderschienen verdickt und mit kleinen Tarsen, welche immerhin noch länger sind als die zu ihrer Aufnahme bestimmte Grube auf der Rückseite der Schiene.

1. Kopf ungemein klein, die Augen treten nicht weiter vor als die Anschwellung hinter ihnen. Die Fühlerhöcker stehen vor den Augen ganz dicht beisammen. Fühlerglied 1 ist das längste, 2, 3, 4 um $^1/_3$ kürzer, unter sich gleich lang. Fig. B.

   A. morbillosus F. — Fig. 674. dieses Werkes; die Vordertarsen sind hier um die Hälfte zu lang gezeichnet.

2. Kopf fast so lang als der Thorax, hinter den vorstehenden Augen sich bis zum Thorax verengend. Die Fühlerhöcker stehen vor den Augen nicht so

ganz dicht beisammen; die Fühlerglieder sind ziemlich gleich lang, 1 dicker. Fig. A. *A. Capucinus.*

II. Die vier vorderen Schienen verdickt und mit kleinen Tarsen, welche sich in eine Grube auf der Rückseite der Schienen vollkommen einschlagen lassen. Fig. F. Die Hinterschienen mit einer Bürste an der Innenseite hinter der Mitte. Fig. G. Fühlerglied 1 und 2 ziemlich gleich lang, 3 länger, 4 fast eben so lang. Fig. C. Die übrigen Arten.

A. hirtipes F. — Hahn. Fig. 19. Zu gross, besonders der Kopf, die vier Vordertarsen zu lang. — Schwarz, die Vorderhüften an der Wurzel mehr oder weniger gelb. Der Bauchrand lappig. Beim Mann das letzte Bauchsegment in zwei besonders grosse Lappen vortretend.

A. integer mihi. Kleiner, der Bauchrand ohne Einschnitt, das letzte Segment des Mannes gelb.

A. incisus mihi. Schlanker als *hirtipes*, die Einschnitte des Bauches und die zwei Afterlappen des Mannes blutroth; an den Beinen die Kniee dunkelroth.

Beide letzte Arten habe ich nur in unvollständigen Exemplaren; folgende gehören ebenfalls hieher:

Tab. CCLXXIII. Fig. 843.

Apiomerus pictipes *mihi.*

A. lateritius, capite cum antennis, thoracis fasciis duabus, scutelli apice, membrana maculisque pedum nigris; thoracis et scutelli margine postico, incisuris abdominis maculisque sex pectoris flavis.

Dem *flaviventris* sehr nah, kleiner, weniger zottig, der Bauch braun, stark zottig, mit fein schwarzen Einschnitten, die Schenkel mit schwarzen Längsflecken, die Schienen nur an der Wurzel roth.

Aus Mittelamerika; von Herrn *Sturm.*

Tab. CCLXXIV. Fig. 844.

Apiomerus flavipennis *mihi.*

A. niger, thorace luteo-hirto, hemelytris luteis.

Viel kleiner als *A. hirtipes*, der Kopf kürzer. Schwarz, Halbdecken lehmgelb, diese, so wie Kopf, Thorax und Schildchen stark lehmgelb behaart; die Einschnitte des Bauchrandes fein weiss.

Aus Brasilien; von Herrn *Sturm.*

Tab. CCLXXIV. Fig. 845.

Apiomerus rubrocinctus *mihi.*

A. niger, thoracis fascia media, hemelytrorum margine omni, abdominis apicali sanguineis, femorum posticorum basi, tibiarum annulo pone basin albo.

Schwarz, nicht sehr stark behaart, ein Querband über die Mitte des Thorax, alle Ränder der Halbdecken, die Einschnitte des Bauchrandes und dieser an den letzten drei Segmenten ganz blutroth; die Wurzel der Hinterschenkel und ein Ring vor der Mitte der Hinterschienen weisslich.

Aus Brasilien; von Herrn *Sturm.*

Tab. CCLXXIV. Fig. 846.

Apiomerus Capucinus *mihi.*

A. fuscus, holosericeus, antennis, capite, thorace antice pedibusque anticis nigris, posterioribus ferrugineis.

Länger und schlanker, besonders mit längeren, kürzer behaarten Beinen als die andern Arten. — Gelbbraun, goldbraun filzig, Fühler, Kopf, Vordertheil des Thorax und die Vorderbeine schwarz, die übrigen Beine rostgelb; die Seitenecken des Thorax bleichgelb, die Rippen der Membran schwarz, einen schwarzen Bogen vor ihrer Wurzel bildend. Die mittleren Schenkel sind wenig kürzer als die vordersten.

Tab. CCLXXIV. Fig. 847.

Apiomerus flaviventris *mihi.*

A. niger, griseovillosus, thoracis margine antico, fasciaque media, hemelytris et coxis obscure purpureis; thoracis margine reliquo, scutello et hemelytrorum apicali, maculis sex pectoris et abdomine vitellinis, hujus incisuris tenue nigris.

Sehr bunt, stark graugelb zottig, der Vorderrand der vorderen und hinteren Hälfte des Thorax, Innen- und Aussenrand der Halbdecken, so wie die Hüften trübroth; Seiten- und Hinterrand des Thorax, Rand des gerundeten Schildchens, Hinterrand der Halbdecken, sechs Flecke der Brust und der Bauch dottergelb, an letzterem die Einschnitte fein schwarz.

Aus Mexiko; von Herrn *Sturm.*

Tab. CCLXXV. A—B.

GENUS HENIARTES *Spin.*

Apiomerus Burm.

Burmeister führt diese Arten unter *Apiomerus* auf, da sie in wesentlichen Merkmalen abweichen, halte ich für passend, *Spinola's* Gattung beizubehalten.

Gestalt schmaler als bei *Apiomerus*, der Bauchrand sehr wenig vortretend, Fühler und Beine viel länger, we-

niger behaart, alle Schienen gekrümmt und flach gedrückt, die hintersten an der Wurzelhälfte breiter. Die vier Vordertarsen wenig kürzer als die hintersten, legen sich in eine Rinne an der Rückseite der Schienen zurück.

Kopf fast so lang als der Thorax, der Theil hinter den Augen viel länger als jener vor ihnen, fast cylindrisch; die Augen nähern sich oben viel stärker, die Nebenaugen stehen weit hinter ihnen. Schnabel gerade, Glied 1 und 3 äusserst kurz, 2 so lang als der Kopf. Die Fühlerglieder in der Länge nicht sehr verschieden, 4 das längste, 2 das kürzeste. Der Thorax ohne Lappen vor dem Schildchen. Die Mittelbeine sind etwas kürzer als die beiden andern ziemlich gleich langen Paare, alle gleich dick; die Schenkel fast gerade, etwas knotig, die Schienen comprimirt, die vier vordern einfach eingekrümmt, die hintersten mehr geschwungen und an ihrer Wurzelhälfte breiter. Tarsenglied 3 viel länger als 1 und 2 zusammen. Die Beine mit vertikal abstehenden steifen Borsten.

A. Kopf mit einem Fühlhorn, von oben. — B. von der Seite.

Tab. CCLXXV. Fig. 848.

Heniartes erythromerus *Spin.*

H. lateritius, capite, antennis, membrana, tibiis anticis versus apicem et tarsis nigris.

Stoll. fig. 153. — *Stollii. Burm.* pag. 232.

Herr *Spinola* vermuthet eine Abänderung folgender Art; etwas grösser; die ziegelrothen Schenkel haben drei gelb-

liche Ringe, auch an den Schienen finden sich Andeutungen davon, sie sind gegen das Ende mehr oder weniger schwarz, die vordersten fast bis zur Wurzel.

Beide Geschlechter von Herrn *Sturm* aus Cayenne, von Herrn *Meyer* aus Paraguay; auch aus Brasilien. Sie scheint weit verbreitet und häufig zu seyn.

Tab. CCLXXV. Fig. 849.

Heniartes annulatus *Spin.*

H. miniaceus, capite, antennis, membrana, femoribus, tibiis et tarsis nigris, pedibus albo annulatis. *Spin.* pag. 111.

Ziegelroth, Fühler, Kopf, Membran und Beine (mit Ausnahme der Hüften und Trochanteren) schwarz. Die vier Vorderschenkel und alle Schienen mit einem, die Hinterschenkel mit zwei weissen Ringen. An der Wurzel des Schildchens und an jeder Seite der Hinterbrust zwei Flekken aus weisslichen Schuppen. Die Bauchränder weissfleckig. Schildchen bisweilen nur an der Spitze roth.

Nach *Spinola* und *Sturm* aus Brasilien; ein ganz gleiches Exemplar des Herrn *Sturm* ist als Javaner bezeichnet.

Tab. CCLXXV. C. D.

GENUS HARPACTOR *Lap. Spin. Bur.*

Mittelkleine bis kleine Reduvinen, lang eiförmig, hinter der Mitte am breitesten. Der Kopf länger als breit, oft doppelt so lang als breit, mit kleinen kugeligen entfernten Augen, die Querfurche läuft an ihrem hinteren Rande hin, die Nebenaugen stehen deshalb hinter ihnen, ihnen näher als sich. Der Hals erweitert sich vom Thorax an nach vorne mehr oder weniger und ist vor der Einschnürung deutlich aufgeblasen. — Das dritte Fühlerglied ist bei allen kürzer als das erste. Schnabelglied 2 wenig oder merklich länger als 1.

Der Thorax ist selten länger als breit, ohne Dornen, die Einschnürung steht etwas vor seiner Mitte. Der Hinterleib ragt immer seitlich über die Decken vor, diese überragen ihn nach hinten selten ein wenig. Die Membran hat zwei Zellen, aus deren äusserer noch eine Längsrippe entspringt. — Die Beine zeigen verschiedene Längen- und Dickenverhältnisse.

Hieraus erhellt, dass auch diese Gattung nicht sehr scharf geschieden ist und namentlich in die Gattung *Arilus* übergeht, denn die Bildung des hinteren Theiles des Kopfes und die Stellung der Nebenaugen sind oft so, dass sie die Art gleich gut zu jeder dieser beiden Gattungen stellen lassen. Das kürzere Fühlerglied 3 und das nie die Länge von 2 erreichende Schnabelglied 1 dürften nicht als Gattungsmerkmale zu benutzen seyn.

Herr *Burmeister* kennt gegen 40 Arten, 12 aus Europa, 12 vom Kap, 10 aus Asien, die übrigen aus Mittelamerika.

Sie lassen folgende Abtheilungen zu:

I. Die Schenkel knotig, Glied 2 des Schnabels kaum länger als 1.

1. Die drei Beinpaare nehmen von hinten nach vorne deutlich an Länge ab; *H. milthinus.*

2. das mittlere Beinpaar ist deutlich kürzer als das vorderste.

A. Die verdickten Vorderschenkel und der Kopf mit starken Dornen. Die Vorderhüften sind von den mittleren weiter entfernt als diese von den hintern; *H. subarmatus* und *armiger.*

B. Ohne Dornen, die Vorderschenkel kaum verdickt. *H. cinctus.*

II. Die Schenkel nicht knotig, die vordersten kaum dikker, die Mittelbeine etwas kürzer als die vordersten. Keine Dornen. Glied 2 des Schnabels deutlich länger als 1. *H. poecilus, moestus, punctiventris* und *disciventris.*

Spinola vereinigt die Gattung *Zelus,* wohl auch *Euagoras* und andere mit *Harpactor,* trennt aber jene Arten mit bedornten Vorderschienen als die Gattung *Sthienera*; mein *H. armiger* würde dazu gehören.

Fig. C. Seitenansicht des Kopfes von *H. subarmatus.* D. dieselbe von *H. poecilus.*

Tab. CCLXXVI. Fig. 850.

Harpactor milthinus *Dalm.*

(Auf der Tafel als *H. melanocephalus.*)

H. coccineus, capite, antennis pedibusque nigris, membrana fusca apice alba.

Die Gestalt des Kopfes weicht von den übrigen Arten ab, indem er vor den Augen ungemein kurz ist, daher breiter erscheint; auch der Umstand, dass die Vorderbeine kürzer sind als die mittleren, ist eine Eigenthümlichkeit.

Ein Mann aus Java; von Herrn *Sturm.*

Tab. CCLXXVI. Fig. 851.

Harpactor spinipes *mihi.*

H. fuscogriseus, femoribus nodulosis, anticis incrassatis, una cum capite et tibiis anticis spinosis.

Wohl zum *Genus Sthienera Spin.*

Durch seine Bewaffnung hinreichend ausgezeichnet.

Beide Geschlechter aus Südamerika; von Herrn *Sturm* unter obigem Namen und als *cristatus Meg.*

Tab. CCLXXVI. Fig. 852.

Harpactor subarmatus *mihi.*

H. subferrugineus, femoribus nodulosis, anticis cum capite spinulosis.

Der Kopf hat hinter den Fühlern sieben stumpfe Dornen, der Vordertheil des Thorax ist höckerig, die verdickten Vorderschenkel sind gekörnt und führen nach unten einige feine Zähnchen.

Herr *Sturm* theilte mir ein Weibchen mit, wahrscheinlich aus Nordamerika.

Tab. CCLXXVI. Fig. 853.

Harpactor cinctus *F.*

H. rufescens, antennis, pedibus et abdominis margine regulariter flavo-nigroque annulatis.

Reduv. *Fabr.* Ent. S. 4. 199. 20. — Syst. Rh. 272. 29.

Kleiner, besonders etwas kürzer als unser *H. annulatus.* Braungelb, doch im frischen Zustande der Körper wahrscheinlich roth. Der Kopf rein schwarz, mit gelben Punkten. Der Vordertheil des Thorax mit drei schwarzen Längsstreifen, die stumpfen Seitendornen des Thorax und die Wurzel des Schildchens schwarz. Fühler schwarz, Glied 1 mit drei, 2 mit zwei gelben Ringen. Beine gelb,

Schenkel und Schienen je mit vier schwarzen Ringen, Tarsen schwarz.

Aus Nordamerika; zwei Weiber von *Sturm.*

Tab. CCLXIII. Fig. 815.

Harpactur tropicus *mihi.*

A. niger, capite antice, femorum basi et apice, tibiarumque basi rubris, thorace pone sulcum et elytrorum parte coriacea luteis.

Schwarz, filzig; rothbraun ist: die vordere Hälfte des Kopfes, Wurzel und Spitze der Schenkel, die vordersten fast ganz, Wurzel der Schienen und die Hinterränder der Bauchsegmente. Lebhaft gelb ist der Rücken des Thorax (vor der Querfurche stark schwarzfleckig) und der hornige Theil der Decken.

Ein weibliches Exemplar von Sierra Leona; von Herrn *Sturm.*

Tab. CCLXXVII. Fig. 854.

Harpactor poecilus *mihi.*

H. elongatus, scutello longiori, ruber, antennis, capitis dorso, scutello, elytris, femorum apice tibiis et tarsis nigris; capite flavomaculato, scutello linea flava, abdominis margine nigro-flavoque vario; femoribus posterioribus et tibiis flavo-biannulatis.

Viel schmaler als *H. haemorrhoidalis* Fig. 690. 691, mit welchem er in der Färbung so ziemlich übereinstimmt, besonders mit letzter Figur. Der Thorax ist ganz roth, das Schildchen viel länger als breit, die Decken schwarzbraun, an der Wurzel nur schmal roth. Schnabel und Wurzel der Schenkel roth, die Vorderschenkel nur an der Spitze schwarz, die anderen, so wie alle Schienen, haben zwei gelbe Ringe. Der Bauch ist roth, an den Seiten schwarz und gelb gescheckt.

Ein Weib aus Paraguay von Herrn *Meyer* in Burgdorf.

Tab. CCLXXVII. Fig. 855.

Harpactor punctiventris *mihi.*

H. nigro-fulvo-flavoque varius, rostri dimidio basali ventreque flavis, hoc seriebus quinque puncto-

rum nigrorum; pedibus fulvis, coxarum basi femoribusque nigro maculatis.

Dem *H. cruentus* sehr nahe, das Schildchen ist gerundeter; in der Färbung dem *H. haemorrhoidalis* ähnlicher. Unten blassgelb, der Schnabel bis gegen die Spitze und die Beine rostgelb, die Wurzel der Hüften, 2 Ringe, und das Ende der Schenkel, so wie die Enden der Schienen und die Tarsen schwarz; der Bauch mit fünf Längsreihen schwarzer Flecke, die am Rande eckig. Oben schwarz, der Kopf mit gelbem Mittelpunkt, der Thorax und Schildchen mit gelben Rändern, ersterer mit vier rostgelben Flekken. Decken rostgelb, Membran blassbraun.

Ein Weib aus Paraguay von Herrn *Meyer* aus Burgdorf.

Tab. CCLXXVII. Fig. 856.

Harpactor disciventris *mihi.*

H. nigro - rubro - flavoque varius, rostri articulo primo, ventrisque disco flavis; coxis, trochanteribus et femorum basi rubris.

Dem *H. haemorrhoidalis* ziemlich nah, Kopf länger, Thorax filziger, mit weniger vortretenden Hinterecken; Schildchen kürzer. Kopf mit gelbem Punkte hinter der Mitte, seine Unterseite und das erste Schnabelglied gelb. Thorax und Schildchen oben ganz schwärzlich, nur ihr Hinterrand gelb, welcher sich in der Mitte des Schildchens weiter vorzieht. Decken dunkelbraun, an der Wurzel schmal röthlich. Die gelben Randflecken des Bauches rei-

chen auf der Unterseite weiter einwärts, woselbst die ganze Mittelfläche bis zur Afterspitze gelb ist. Alle Hüften, Trochanteren und die Wurzel der Schenkel sind orange, an den vorderen Schenkeln bis weiter gegen die Spitze. Schienen und Tarsen sind schwarz.

Ein Weib aus Afrika; von Herrn *Sturm*.

Tab. CCLXXVII. Fig. 857.

Harpactor moestus *mihi*.

H. niger, thorace antice et postice, hemelytris, abdominis margine et femorum basi luteis.

Gestalt und Grösse von *H. cruentus*, der Kopf über die Augen breiter, nach hinten in einen schmaleren, längeren Hals auslaufend, die Hinterecken des Thorax viel weniger vortretend. — Schwarz, der Thorax nach vorne und hinten, die Halbdecken (in der Mitte dunkler), der Bauchrand und die Wurzel der Schenkel breit schmutzig-gelb.

Ein Mann aus Paraguay, von Herrn *Meyer* in Burgdorf.

Tab. CCLXXVIII. A — D.

GENUS NABIS.

A. Kopf von oben. — B. derselbe von der Seite. — C. ein Vorderbein. — D. ein Hinterfuss.

Ich gebe diese Abbildung nur zur Ergänzung der ziemlich unrichtigen auf Tab. 6. Fig. 24. B — D. und berichtige die Synonymie dahin, dass zu

1. *N. vagans* F. S. *Rh.* (*Miris*) Nr. 12 gehört: *Burmeister*; *N. ferus Hahn* Fig. 252. und die übrigen dort angeführten Citate, nebst *Wolffs* Fig. 153.
2. *N. subapterus Deg.* — *Burm.* — *Aptus subapt. Hahn* Fig. 24, wovon *Nabis brevipennis Hahn* Fig. 253. nicht verschieden und Fig. 679. ein vollständig entwickeltes Exemplar ist. *Fabricius* und *Wolffs Reduv. apterus* Fig. 200. gehört ebenfalls hieher.

Tab. CCLXXVIII. Fig. C.

GENUS ZELUS.

Schlanke, schmale Reduvinen mit langen dünnen Fühlern und Beinen Kopf kürzer als der Thorax, viel schmaler, die Augen stehen vorwärts seiner Mitte, die Querfurche zwischen ihnen, mehr nach hinten als nach vorne;

die Nebenaugen dicht dahinter, den Augen näher als sich. Der Schnabel krumm, erreicht fast die Vorderhüften, Glied 1 das längste, 3 bei weitem das kürzeste. Ueber jede Fühlerwurzel ein scharfer, schräg aufsteigender Dorn. Fühler ungefähr von der Länge des Körpers, Glied 1 das längste, 2 das kürzeste, 2 und 3 zusammen so lang als 1, 4 so lang als 3. — Thorax länger als breit, trapezförmig, der Quereindruck vorwärts der Mitte, der Vordertheil hökkerig, der Hintertheil vor dem Hinterrande mit vier starken Dornen. — Schildchen klein und dreieckig. — Decken den Hinterleib überall überragend, wenig hornig, mit stark erhobenen Rippen, Membran mit zwei grossen Zellen, aus der Spitze der hinteren noch eine Längsrippe und eine am Aussenrande. — Beine gerade, abstehend behaart, die mittlern Schenkel die kürzesten, die vordersten kaum merklich dicker. Die Krallen mit einem Zahne an der Wurzel.

Herr *Burmeister* kennt gegen 50 Arten, deren einige das dritte Fühlerglied am Grunde etwas verdickt haben (3 Arten); jene mit einfachen Fühlern haben bisweilen auch auf der Vorderhälfte des Thorax zwei Dornen; den übrigen fehlen diese. Hiezu gehört die gemeinste und verbreitetste Art:

Tab. CCLXXVIII. Fig. 858.

Zelus coronatus *F.*

Z. sanguineus, antennis pedibusque fuscis, horum geniculis sanguineis.

Fast in ganz Südamerika häufig.

Fig. E. Kopf und Thorax von der Seite.

Tab. CCLIX. A—D.

GENUS STENOPODA *Lap.*

Eine lange, lineare Gestalt, Kopf gleichbreit, doppelt so lang als breit, etwas kürzer als der Thorax. Augen klein, kuglig vorstehend, weit hinter seiner Mitte. Die Nebenaugen nah hinter ihnen, entfernter von einander als von den Augen. Die Fühler stehen am vordern Ende des Kopfes entfernt von einander, sind borstenförmig, stark behaart, Glied 1 ist länger als der Kopf, 2 noch länger, 3 und 4 sehr kurz. Zwischen Glied 1 und 2 sind sie gebrochen. Der Schnabel ist ziemlich dick, steht vom Kopfe ab, Glied 1 ist etwas länger als 2, 3 kurz. — Der Thorax ist länger als breit, die vier Ecken sind spitzwinkelig, die Seiten eingebogen, der Hinterrand vor dem Schildchen zweimal vortretend. Die Querfurche sehr schwach, wenig vor der Mitte. Kopf und Thorax haben regelmässig abgesetzte filzige Längskiele. — Schildchen länger als breit. Membran mit 3 Zellen, eine verschoben viereckige an der Wurzel, dann zwei lange nebeneinander, die innere etwas kürzer. Der Bauchrand steht nicht vor. Der Bauch ist scharf gekielt. Die Beine sind lang, dünn und gerade, alle gleich dünn, die vier vorderen gleich lang, die hintersten gut doppelt so lang, an diesen die drei Tarsenglieder fast gleich lang, an den vier vordern von 1 bis 3 an Länge zunehmend. Die Schienen ohne Sohle.

Burmeister kennt acht Arten aus Brasilien und eine vom Kap.

Tab. CCLXXIX. Fig. 859.

Stenopoda cinerea *Burm.*

St. Cinereo-fusca, membrana lineis duabus fuscis, ventre lateritio-lineato.

Es ist ungewiss, ob dieses die Burmeistersche Art ist. Unten ist Kopf und Brust zierlich gelb gestreift, der Hinterleib führt fünf gelbe, mennigroth gesprenkelte Längsstreife.

Ein Mann aus Brasilien; von Herrn *Sturm*.

A. Kopf von oben; — B. Kopf und Thorax von der Seite; — C. Mittelfuss; — D. Hinterfuss.

GENUS PYGOLAMPIS *Germ.*

Zu *Hahns* Tab. XXVIII. ist folgendes nachzutragen: Die Fühlerglieder 2—4 sind im Verhältniss zu 1 zu dick. Tarsenglied 1 und 2 sind gleich lang, zusammen kürzer als 3. An der vergrösserten Decke ist die Membran zu klein, die viereckige Zelle zu gross. Am Aussenrand bildet sich bisweilen noch eine Längszelle durch Verbindung der in der Abbildung freien Rippe mit jener welche aus der Spitze der äusseren Längszelle ausläuft. Die innere

freie Rippe entspringt öfter aus der innern Längszelle als aus der viereckigen.

Die Fig. 92. ist gut, doch die natürliche Grösse fast um $^1/_3$ zu gross. Das Gelb der Beine ist viel zu lebhaft.

Tab. CCLXXIX. Fig. 860.

Pygolampis pallipes.

Herr *Burmeister* führt dieses Weib fälschlich als eigene Art an; *Schäffer*, *Germar* und *Hahn* bilden den Mann ab.

Tab. CCLXXX. Fig. A — F.

GENUS ONCOCEPHALUS *Kl.*

Langgestreckte, fast gleichbreite *Reduvinen*, mit stark vorstehenden Augen hinter der Mitte des vorne cylindrischen Kopfes, welche nierenförmig, beim Manne grösser und unten sehr genähert sind. Die Nebenaugen stehen zwischen ihnen, von einander so weit entfernt als von den Augen. — Der Schnabel erreicht die Wurzel der Vorderhüften, ist gekrümmt, Glied 1 und 2 gleichlang, 3 kürzer. — Die Fühlerhöcker stehen am vorderen Ende des Kopfes, auf

seiner oberen Fläche, zwischen ihnen stehen zwei scharfe Höckerchen. Die Fühler sind nicht von halber Körperlänge, dünn, borstenförmig, hinter Glied 1 gebrochen; dieses kürzer als der Kopf, 2 fast noch einmal so lang, 3 und 4 zusammen kaum länger als 1. — Der Thorax hat scharf aufgeworfene Ränder, spitze Vorderecken und zwei Längsleisten; die Einschnürung steht etwas hinter der Mitte. Schildchen länger als breit. Hinterleib seitlich sehr wenig, hinten mehr vorstehend. — Membran mit drei Zellen, die erste an der Wurzel fünfeckig, die anderen hinter ihr, die innere etwas kürzer. Mittelbeine so lang als die vordersten, so dünn als die noch einmal so langen Hinterbeine. Vorderschenkel und Vorderschienen gleich lang, jene in der Mitte sehr aufgeblasen, mit scharf gezähnelter Innenkante. Die Tarsen stark, Glied 1 und 2 zusammen kürzer als 3. Die Beinpaare der Länge nach gleichweit entfernt, der Breite nach die vordersten Hüften dicht beisammen, die hintersten ungemein weit entfernt. Der Bauch mit scharfem Mittelkiel, der After beim Manne gerundet, beim Weibe spitz.

Burmeister kennt 8 Arten aus Südeuropa, Aegypten und Arabien,

Tab. CCLXXX. Fig. 861. mas. Fig. 862. foem.

Oncocephalus squalidus.

O. Griseo-flavus, fusco-adspersus, pedibus annulatis, abdominis margine punctis alternis majoribus et minoribus nigris.

Burm. p. 292. — *Reduv. Rossi* Fn. ed. Hellw. II. 404. 1364. Reduv. plumicornis *Germar.* Fn. 5. t. 24. Mann, unkenntlich.

Braungelb, dunkler braun gesprenkelt, der Hinterkopf am dunkelsten; jedes Schienbein mit zwei schwarzen Ringen gegen die Wurzel. Die Wurzelzelle der Membran dunkelbraun ausgefüllt, die äussere Zelle mit solchem Längswisch.

Aus Südeuropa, namentlich aus Sardinien und Spanien.

A. Kopf des Weibes von oben; — B. von unten, die beiden letzten Schnabelglieder weggenommen; — C. Kopf des Mannes von unten; — D. von der Seite. — E. Vorderbein des Weibes. — F. Fuss.

Tab. CCLXXXI. A — C.

GENUS MYODOCHUS *Burm.*

Myodocha Latr. — Leptocorisa Lap. — Spin.

Unansehnliche, linienförmige Wanzen, von bleicher oder grünlicher Farbe. Der Kopf ist vorne tief gespalten, der Mittellappen sehr kurz. Fühler fast von Körperlänge, dünn, über einer aus der Mitte der Augen zum Ursprung des Schnabels gezogenen Linie entspringend, sehr entfernt von einander. Glied 1 und 4 die längsten, 2 wenig kürzer als 3. Der Schnabel ohne Rinne, bis über die Mittelhüften reichend, Glied 2 das längste. Die Nebenaugen sich näher als den Augen. Die Decken hornig, die Mem-

bran mit vielen, sehr feinen, parallelen, zum Theil gegabelten Längsrippen. Der Hinterleib nicht über die Decken vorstehend. Alle Beine sehr dünn, lang und gerade; die Schenkel sehr wenig gekeult. Das erste Tarsenglied länger als die beiden folgenden, deutlich geschiedenen, zusammen.

Herr *Burmeister* kennt 12 Arten, darunter *Varicornis* (*Gerris*) *Fabr.* — *Wolff* Fig. 196. — *Tipuloides Degeer.* — *Stolls* Fig. 162. — *Leptocorisa linearis Laporte.* — 1 aus Sierra Leona, 6 aus Brasilien, 5 aus Ostindien.

A. Körper von der Seite. — B. Kopf von oben. — C. Fuss.

Tab. CCLXXXI. Fig. 863.

Myodochus trinotatus *mihi.*

M. Virescens, antennarum articulis 2, 3, 4 apice nigris.

Schmutzig grünlichgelb, im Leben wahrscheinlich schön grün, die Fühlerglieder 2—4 schwarz, nur an der Wurzel gelb.

Von Herrn *Sturm*, aus Java.

Tab. CCLXXXI. Fig. 864.

Myodochus costalis *mihi.*

M. virescens, antennis (articulo 4 basi albo), linea laterali capitis, angulis posticis thoracis, scutello et elytris intus nigris, tibiis tarsisque fuscis.

Kleiner als vorige Art, mit spitzerem Kopf. Grünlich, der Rücken des Thorax schön grün, mit schwarzem Höcker in jeder Hinterecke. Fühler schwarz, Endglied an der Wurzel weiss. Decken innen braun, aussen gelb; Schienen und Tarsen bräunlich.

Von Herrn *Sturm* aus Java.

Tab. CCLXXXI. C. D.

GENUS ALYDUS.

Zu den pag. 196 des ersten Bandes beschriebenen und Tab. 32. A — C abgebildeten Gattungsmerkmalen ist nachzutragen:

Linienförmige Wanzen mit gross vorstehenden Augen, ganz bedecktem Hinterleib und gekeulten Hinterschenkeln. Der Kopf dreieckig, der Mittellappen überragt die seitlichen. Fühler bisweilen mit kaum merklich dickerem Endgliede; Glied 1 ist etwas länger als das zweite. — Der Schnabel reicht bis zu den Hinterhüften, Glied 2 ist das

längste. Die Nebenaugen stehen den Augen nicht näher als sich.

D. Kopf von oben. — E. von der Seite.

Herr *Burmeister* kennt 25 Arten, darunter 4 Europäer, 4 aus Asien, die übrigen aus Amerika; er theilt sie folgendermassen ab:

I. Flügeldecken hornig.

(1. Letztes Fühlerglied verdickt, höchstens $1\frac{1}{2}$mal so lang als das vorletzte. Die Dicke und Länge des letzten Fühlergliedes ändert so unmerklich ab, dass ich darauf keine Eintheilung gründen kann.) Besser dürfte sich die Form der Hinterschienen benutzen lassen, nämlich:

1. Hinterschienen gerade und drehrund.
   A. Hinterwinkel des Thorax stumpf.
      A. calcaratus. L. Hahn Fig. 101. Bd. I. p. 198.
   B. Hinterwinkel des Thorax scharf spitzig.
      A. pilosulus, — limbatus in Deutschl. Ins. Heft 135. 12. — *cruentus.*
2. Hinterschienen gekrümmt, an der Innenseite mit scharfer Kante.
      A. lateralis Fig. 549· 550. dieses Werkes. — *brevipes* Fig. 551. dieses Werkes; *recurvus, dentipes, tarsatus.*
3. Hinterschienen stark gekrümmt, flachgedrückt, beiderseits gerinnt.
      A. sinuatus, tarsatus.

II. Flügeldecken ganz häutig. Letztes Fühlerglied borstenförmig, über zweimal so lang als 3.
      A. vespiformis und *dentatus F.*

Tab. CCLXXXI. Fig. 865.

Alydus sinuatus *F.*

A. Ochraceo-virens, femoribus posticis intus bidentatis, tibiis posticis compressis, valde incurvatis, utrinque sulcatis, ante apicem subito latiorem serratis, tarsis albis.

Gelbgrün, im Leben wahrscheinlich schön grün, die Fühler mehr rostbräunlich. Die dornförmigen Ecken des Thorax sind etwas rückwärts gekrümmt, sein Hinterrand führt noch zu jeder Seite des Schildchens einen schärferen und auswärts von diesem einen stumpferen Dorn. Die Hinterschenkel sind ungemein dick und gekrümmt, sie haben innen vor der Mitte einen grossen scharfen Zahn und vor dem Ende einen stumpferen. Die Hinterschienen sind ausserordentlich krumm und breitgedrückt, beiderseits gerinnt, innen vor dem plötzlich erweiterten Ende fein sägezähnig.

Ein Mann aus Mexico; von Herrn *Sturm.*

Tab. CCLXXXII. Fig. 866.

Alydus recurvus *mihi.*

A. testaceus, antennarum articulo ultimo (pone basin albo), femorum posticorum dentibus et tibiarum posticarum apice nigris, thoracis angulis posticis in dentem recurvum productis.

Bleichockergelb, im Leben wahrscheinlich grünlich. Schwärzlich ist das Endglied der Fühler (vor seiner Wurzel weiss), die Zähne der Hinterschenkel und die Spitze der Hintertarsen. Jede Hinterecke des Thorax bildet einen scharfen, rückwärts gekrümmten Zahn; zu jeder Seite des Schildchens findet sich ein stumpferer.

Ein Weib aus Brasilien; von Herrn *Sturm*.

Tab. CCLXXXII. Fig. 867.

Alydus dentipes.

A. Ochraceus, antennis nigris, articulis 2, 3, 4 basi testaceis, corporis lateribus vitta percurrente flavido-alba.

Die Hinterecken des Thorax treten als kurze Dornchen vor. Ockergelb, Fühler schwarz, die Glieder 2, 3, 4 an der Wurzelhälfte gelblich, die Spitze des Schildchens und ein breiter Seitenstreifan jeder Körperseite vom Schnabel bis zum After weissgelb. Am Hinterleib noch ein solcher Mittelstreif aus der Wurzel, beim Weibe unterbrochen.

Den abgebildeten Mann theilte mir Herr *Sturm* als *A. pleuroxanthus Hag.* aus Java mit, ein kaum specifisch verschiedenes Weib aus Sierra Leona.

Tab. CCLXXXII. Fig. 868.

Alydus cruentus *mihi.*

A. ochraceo-sanguineus, antennarum articulo ultimo nigro, basi albo, femorum basi et tibiis testaceis.

Röthlichockergelb, Fühler und Beine gelb; Fühlerglied 2 und 3 an der Spitze, 4 fast ganz schwarz, nur an der Wurzel weiss. Hinterschenkel an der Endhälfte blutroth. Endglied der Tarsen und ein Streif unten vom Schnabel bis zu den Hinterfüssen schwarz.

Ein Mann aus Nordamerika; von Herrn *Sturm.*

Tab. CCLXXXIII. Fig. 869.

Alydus tarsatus *F.*

A. ochraceus, antennis pedibusque posticis nigri cantibus, illarum articulo 4 pone basin, horum tarsis albis.

Gross, rostgelb, die Fühler und Hinterbeine schwärzlich, an ersteren das letzte Glied vor der Wurzel, an letzteren die Tarsen weiss. Grösse und Gestalt des *A. Sinuatus*, die Fühler länger, die Hinterschenkel gerade, mit vier grösseren Zähnen in einer Reihe, zwischen deren hintersten kleinere Zähnchen stehen. Die Schienen viel weniger gekrümmt, doch deutlich flach gedrückt, beiderseits gefurcht, mit scharfem Zahn innen am Ende.

Ein Weib aus Brasilien; von Herrn *Sturm*.

Tab. CCLXXXIII. Fig. 870.

Alydus pilosulus *mihi.*

A. fusco-ochraceus, pilosus, antennarum articulis 1 — 3, tibiis et tarsis testaceis, apice fuscis.

Grösse und Gestalt so ziemlich von *A. calcaratus*, doch schlanker. Die bräunlich ockergelbe Grundfarbe erscheint auf dem Kopfe nur vorne in drei Längslinien und als Seitenstreif, auf dem vorn schwarzen Thorax nur als Mittellinie. Unterseite des Kopfes, Hinterbrust und die

Schenkel gegen ihr Ende erzgrün. Tarsen schwarz, an der Wurzel weisslich.

Ein Mann aus Nordamerika; von Herrn *Sturm*.

Tab. CCLXXXIII. Fig. 871.

Pyrrhocoris clavimanus.

P. niger, membrana fusca, puncto capitis et scutelli, thoracis et abdominis margine omni, elytrorum exteriore sanguineis, thoracis posteriore medio quadrato-dilatato.

Scheint von *Forsteri* sehr wenig verschieden und ist vielleicht nur ein ganz entwickeltes Exemplar des Mannes. Grösser, der Fleck in der Mitte des Hinterrandes des Thorax grösser, die Mittelflecke des Bauches grösser, die Membran nussbraun.

Vom Cap, von *Drege* an Herrn *Sturm* mitgetheilt.

Tab. CCLXXXIII. Fig. 872.

Pyrrhocoris Forsteri?

P. niger, membranae vix rudimento, thoracis et segmentorum pectoralium margine omni, illius linea media interrupta, scutelli apice, elytrorum et abdominis margine externo coccineis, hemelytris castaneis, ventris disco brunneo.

Von Herrn *Sturm* als *P. subapterus Hag.*

Ich finde keinen wesentlichen Unterschied von *P. Forsteri.* Das hier abgebildete Exemplar ist ein Weib, welches mir Herr *Sturm*, angeblich aus Java, mittheilte und unterscheidet sich nur durch das Geschlechtsmerkmal, nemlich etwas grössere Breite, kleinere, weniger gezähnte Vorderschenkel und den After. Die rothbraune Mitte des Bauches löst sich meist in eine Längsreihe rother Flecke auf.

P. Forsteri ist am Cap häufig.

Tab. CCLXXXIV. Fig. 873.

Leptocoris haematoloma *mihi.*

L. niger, thoracis margine laterali, abdominis omni coccineis, oculis et ocellis brunneis.

Ein langes, beiderseits ziemlich spitzes Oval. Die Decken ziemlich bauchig vortretend. Der Vorderrand des Thorax breit wulstig aufgeworfen, grob runzelig punctirt. Mattschwarz, Augen und Nebenaugen rostroth, der Seitenrand des Thorax und der ganze freie Rand des Hinterleibs breit scharlachroth.

Diese Art weicht im Habitus von den *Lygaeen* ab, der Kopf ist nach vorne deutlich dreitheilig, der Vorderrand des Thorax breit wulstig aufgeworfen, die Membran hat eine durchlaufende Querrippe an der Wurzel und viel mehr, zum Theil anastomosirende Längsrippen, die Decken ragen weit über den Hinterleib vor. Fühler, Kopf und

Vorderhälfte des Thorax, dann die Beine, sind mit längeren, borstenähnlichen Haaren besetzt.

Aus Mexiko; von Herrn *Sturm*.

Tab. CCLXXXIV. Fig. 874.

Lygaeus xanthostaurus *mihi.*

L. nigricans, thoracis, elytrorum, membranae et segmentorum pectoris margine omni nec non linea longitudinali thoracis sulphureis, abdominis segmentis 1 — 5 coccineis.

Die gewöhnliche Gestalt; dunkelolivenbraun, der Kopf sammtschwarz, ein Scheitelfleck und die Nebenaugen roth. Alle Ränder der Thorax, der Decken und der drei Brustsegmente, so wie die Mittellinie des Thorax schwefelgelb, der freie Rand der Membran mehr weiss, der Hinterleib blutroth, mit schwarzem After.

Aus Brasilien; von Herrn *Sturm*.

Tab. CCLXXXIV. Fig. 875.

Lygaeus incomptus.

L. nigricans, alutaceus, capitis lateribus, thoracis, elytrorum, pectoris segmentorum et abdominis marginibus omnibus, nec non thoracis fascia media transversa, nigro punctata, coccineis; membranae margine late albido.

Grösse und Gestalt so ziemlich unsers *C. Hyoscyami.* Die Decken stark gelblich filzig, wodurch ihre Grundfarbe braun und ihr Hinterrand schmutziger roth erscheint. Unten schwarz, die Ränder der Brustsegmente und des Hinterleibs roth.

Herr *Sturm* erhielt ihn unter obigem Namen aus Java von Herrn *Hagenbach.*

Tab. CCLXXXIV. Fig. 876.

Lygaeus unifasciatus var.?

L. nigricans, flavo-rubroque variegatus, capitis macula furcata, coxis et abdominis segmentis analibus coccineis, thoracis marginibus lateralibus et antico, elytrorum fasciis duabus, pectoris segmentorum marginibus omnibus et abdominis basi sulphureis; femorum basi brunnea.

Kaum mehr als Varietät des vielfach abändernden *L. unifasciatus* Fig. 120, doch bedeutend kleiner und schlanker. Endglied der Fühler fehlt.

Brasilien.

Tab. CCLXXXIV. Fig. 877.

Lygaeus bimarginatus *mihi.*

L. niger, thoracis, elytrorum et segmentorum pectoris et abdominis margine omni sulphureo, passim coccineo tincto.

Kopf und Thorax sammtschwarz, die Decken und das Schildchen durch filzige Behaarung mehr braun. Der Aussenrand des Thorax, der Decken und des Hinterleibes mit Purpurroth gemischt. Die Ränder der Bauchsegmente fein gelb.

Aus Havanah; von Herrn *Sturm*; Endglied der Fühler fehlt.

Tab. CCLXXXV. A—E.

GENUS MACROCEPHALUS
Swed. — Burm.

Syrtis F.

Eine Form, welche mehr im Bau der einzelnen Körpertheile als im allgemeinen Habitus mit *Syrtis* übereinstimmt und deren grosses Schildchen an die *Scutelleriten* erinnert.

Eine Eiform, hinter der Mitte am breitesten, ziemlich convex. Kopf und Thorax zusammen machen nicht ganz die halbe Körperlänge aus. Ersterer ist über noch einmal so lang als breit, fast drehrund, mit kleinen, wenig vorstehenden Augen an der Mitte der Seiten und grossen genäherten Nebenaugen auf der Mitte der Hinterhälfte. Die Schnabelrinne ist tief, mit scharf schneidigen Seitenwänden; der dicke Schnabel reicht bis zu den Vorderhüften, seine beiden ersten Glieder sind länger als das letzte. Die Fühler haben die Länge des Kopfes, in dessen vorderen Ausschnitt sie neben einander eingefügt sind; das erste

Glied steht horizontal vorwärts, die übrigen hängen abwärts, 2 und 3 sind die kleinsten, fast kugelig, 4 länger als beide zusammen, dicker, eiförmig, mit scharfer Spitze. — Der Thorax ist nach vorne conisch verengt und hat vortretende Schulterecken und Längskiele. Das Schildchen erreicht die Spitze des Hinterleibes und lässt seitlich den Aussenrand der Decken und des Hinterleibes vorstehen, es hat eine scharf erhabene Mittellängslinie. — Der hornige Theil der Decken ist sehr schmal, der häutige hat 4 Längsrippen, welche 2 Zellen abschliessen. — Beine kurz und dick; Vorderhüften sehr lang; Vorderschenkel blasenartig aufgetrieben, mit flacher Innenfläche und vorspringender Ecke oder Zahn in der Mitte ihres unteren convexen Randes, bis zu welchem die in eine starke Klaue verbundene Schiene und Fuss reicht. Der Fuss der übrigen Beine über halb so lang als die Schiene, zweigliederig, das erste Glied ganz klein; Haftlappen und tief gespaltene Klauen.

Burmeister kennt 6 amerikanische Arten.

Tab. CCLXXXV. Fig. 878.

Macrocephalus manicatus *F.*

Ferrugineus scutello et abdomine lutescentibus, capite, thorace et femoribus anticis extus reticulato — granosis.

Burm. Handb. p. 252. 2.

Syrtis manic. F. S. Rh. 123. 7. — *Wolff* Fig. 163.

Macroceph. cimicoides Swederus nov. act. Holm. 1787. t. 8. f. 1.

Rostgelb, am Schildchen und Hinterleibe etwas ins Olivengelbliche. Fühler, Kopf, Thorax und Aussenseite

der Vorderschenkel mit erhabenen Körnchen, welche am Thorax in netzförmige Linien, an den Schenkeln in Längsreihen gestellt sind. Das Schildchen hat jederseits der scharfen Mittelkante eine tiefe Furche, wodurch eine lanzettförmige Mittellängserhabenheit gebildet wird.

Aus Georgien in Nordamerika, nach *Wolff* in Carolina, nach *Sturm* in Brasilien.

Tab. CCLXXXV. Fig. 879.

Macrocephalus prehensilis *F.*

Laete ochraceus, dorso capitis, thoracis et vitta acuminata scutelli nigris.

Syrtis prehens. F. S. R. 123. n. 8. — *Wolff* Fig. 164.

Nur halb so gross als vorige Art; ausser der Farbe durch die auf der ganzen Rückenfläche ganz gleichmässige grobe Punctirung ohne erhabene Körner unterschieden. Der Thorax hat zwei schwache nach hinten divergirende Längskiele, das Schildchen einen sehr scharfen Mittelkiel, aber keine Furchen.

Aus Kentucky in den vereinigten Staaten.

Tab. CCLXXXVI.

GENUS HALOBATES *Eschs.*

Eine ganz eigenthümliche Form; eiförmig, mit grossem Kopfe, grossen vorstehenden Augen, kurzem Thorax, vorstehenden Schultern, ohne Spur von Flügeldecken und

Flügeln, langen Beinen, deren vorderste die dicksten und kürzesten, deren vier hintere weit hinter der Mitte des Körpers eingefügt, seitlich ausserordentlich von einander entfernt sind und deren Glieder sich endwärts haarförmig verdünnen. Die Mittelbrust ist ungemein gross und reicht weit hinter die Mitte des Körpers. Der Hinterleib ist äusserst klein, conisch, beim Weibe mit eckigem Anhange.

Schnabelscheide bis zur Mitte der Hinterbrust reichend, dreigliederig, das mittlere Glied am längsten; Fühler von mehr als halber Körperlänge, fadenförmig, viergliedrig, das erste Glied am längsten. Nebenaugen kann ich nicht entdecken. Der Prothorax ringförmig, unten mit breiter, seichter, nicht scharf begrenzter Längsrinne; die Vorderbeine entspringen am Hinterrande der Vorderbrust, nahe beisammen. Die Mittelbrust nimmt mehr als die halbe Körperlänge ein, die Mittelbeine sind an ihren hinteren seitlichen Ecken in ungeheuerer Entfernung von einander eingefügt. Die Hinterbrust ist ganz von der Mittelbrust verdeckt und steht nur jederseits an der oberen Körperfläche als Lappen vor, so dass die Hinterbeine kaum etwas weiter nach rückwärts eingefügt sind als die Mittelbeine, aber etwas höher. Keine Spur von Einfügungsstellen der Flügel oder Decken. — An den Vorderbeinen alle Glieder ziemlich gleich dick, also fadenförmig; Hüften kurz, Schenkel etwas länger als die Schienen; Fuss kürzer, zweigliederig, das erste Glied kürzer. Die vier Hinterbeine borstenförmig, die mittleren länger; die Glieder der Füsse kann ich nicht genau unterscheiden; es scheinen deren zwei, das zweite viel kürzer.

Die Arten leben auf der Oberfläche des Meeres zwischen den Tropen, wahrscheinlich gesellschaftlich; *Burmeister* kennt mehrere Arten.

I. Vorderschienen am Ende erweitert, Vorderfuss mit zwei Krallen in einem Ausschnitte der Mitte des Endgliedes, Schenkel aller Beine länger als ihre Schienen. Die Hintertarsen (nur des Mannes?) lang borstig. Körperfläche grau, durch feine Behaarung seideglänzend.

Tab. CCLXXXVI. Fig. 880 mas, 881. foem.

Halobates sericeus *Eschsch.*

Cinereus, oculis subferrugineis.

Eschscholtz Entomographien 1822. t. 2. fig. 4.

Aschgrau, die Augen braungelb.

Beide Geschlechter von Herrn *Sturm*, welcher sie aus der Südsee von Herrn *Eschscholtz* erhielt.

Folgende Arten sind mir unbekannt:

H. MICANS *Eschsch.* Entom. t. 2. f. 3. — *Burm.* p. 209.

Cinereus oculis atris.

Aschgrau, die Augen schwarz.

Aus dem südlichen stillen und atlantischen Meere. Herr *Eschscholtz* sah nur einige Männchen.

H. FLAVIVENTRIS *Eschsch.* Entomogr. t. 2. fig. 5. — *Burm.* p. 209.

Cinerus, oculis atris, abdomine et pectoris apice flavescentibus.

Vielleicht das andere Geschlecht zu voriger, aus dem südlichen atlantischen Ocean; Herr *Eschscholtz* sah nur zwei Weibchen.

II. Vorderschienen ohne Erweiterung, Vorderfuss ohne Krallen; Schenkel der Mittelbeine kürzer als ihre Schienen, Schenkel der Hinterbeine lang borstig; Körper glatt, fleckig.

Tab. CCLXXXVI. Fig. 882. 883.

Halobates pictus *Germ.*

Flavescens, signaturis acutis fuscis, scutello acuminato.

Ockergelblich, mit sehr scharfer schwarzer Zeichnung; das unversehrte Exemplar zeigt an den Vordertarsen nicht die Krallen der übrigen Arten, das Schildchen endigt in eine scharfe freistehende Spitze. Fühlerglied 3 ist viel länger als 2, so lang als 4.

Ein wohl weibliches Exemplar von Herrn Prof. *Germar*, aus Nordamerika.

ARADITES *Lap.*

Ein Theil der *Membranacei Latr. — Burm.*, von *Spinola* mit Recht zu einer eigenen Familie erhoben, welche von *Fieber* anerkannt wurde (Entom. Monographieen 1844. pg. 26).

Länglich ovale, hinter der Mitte breitere, selten parallele Wanzen, mit ungemein flachem Körper, kleinem, zwischen den Fühlern vorgezogenem Kopfe, runden vorstehenden Augen, keinen Nebenaugen, hinten breiterem Tho-

rax, dreieckigem Schildchen, wenigstens seitlich vorstehendem Bauchrande und einer Membran, welche wenigstens eben so gross ist als der hornige Theil der Decken. Alle Beine gleich lang und dick.

Der Kopf selten ein wenig länger als breit, die Augen an seiner hinteren Hälfte stehend, vorne zwischen den Fühlern als einfacher oder gespaltener Fortsatz vortretend. Vor den Augen der scharf eckige, oft gedornte Fühlerhöcker, nie so lang als der Fortsatz zwischen den Augen. Die Fühler mit 4 deutlich abgesetzten Gliedern, deren letztes vor dem spitzen Ende kaum merklich dicker ist. Der Schnabel flach in eine Rinne gelegt, dreigliederig, den Kopf nicht oder wenig überragend. Die Beinpaare sind der Länge nach ziemlich gleichweit von einander entfernt, das vordere vom mittleren etwas entfernter, die beiden vordersten Beine sich näher als die übrigen, sehr von einander entfernten. Die Beine nehmen nach hinten kaum ein wenig an Länge zu, die Schenkel sind sehr schwach gekeult, die Schienen merklich dünner, kaum kürzer, die Füsse nicht halb so lang als die Schienen, dünn, zweigliederig, das erste Glied sehr kurz; die Krallen fein, ohne Haftlappen. Alle Arten sind geflügelt.

Sie leben unter Baumrinden.

Folgendes sind natürliche Gattungen:

1. Decken an der Wurzelhälfte scharf abgeschnitten hornig, die Membran gegittert. Der Schnabel so lang oder länger als der Kopf. Das letzte Fühlerglied nie das längste. Das Schildchen dreieckig oder elliptisch.
   1. Der Schnabel reicht in die Brust hinein. Der Thorax mit vier Längskielen. Die Membran mit vier Längsrippen, welche durch feine Querrippen gitterartig verbunden sind. *Aradus.*

2. Der Schnabel reicht nicht in die Brust hinein. Der Thorax ohne Längskiele. Die Membran mit ganz unregelmässigem Rippennetz. *Dysodius.*

II. Decken gegen die Wurzel kaum ein wenig hornig, Membran ohne Rippen. Schnabel viel kürzer als der Kopf. Letztes Fühlerglied das längste. Schildchen halbscheibenförmig, der Thorax ohne Kiele. *Aneurus.*

Tab. CCLXXXVIII. A — E.

GENUS ARADUS.

A. Kopf von *A. lugubris* von der Seite.
B. Derselbe von *A. tristis* von oben.
C. Ein Hinterfuss.
D. Eine Decke.
E. Der Hinterleib des Weibes von *A. americanus* von unten.

Da auf Taf. 175 und 176 dieses Werkes schon mehrere Arten geliefert sind, so gebe ich hier eine Synopsis aller mir bekannten Arten.

I. Fühlerglied 2 viel kürzer als 3. *versicolor* Fig. 541.
II. - - - länger als 3.
1. Glied 2 kürzer als 3 und 4 zusammen.
A. Fühler dicker als die Schenkel.
a. Fühlerglied 2 drehrund.
α. Tief schwarz, Schienen und Tarsen braun; beide mittleren Kiele des Thorax divergiren nach hinten. *tristis m.*

β. Zimmtbraun (die kleinste Art) *leptopterus* Fig. 539.

b. Fühlerglied 2 conisch, gegen die Wurzel deutlich verdünnt.

α. Rostbraun, die Einschnitte des rötheren Bauchrandes gelber *pallescens* Fig. 540.

β. dunkelbraun, die Vorderwinkel des Thorax, die Wurzel der Decken und das Netz der Membran bleichgelb, der Bauchrand rostroth. *depressus* Fig. 542.

B. Fühler dünner als die Schenkel. Rostbraun, die grösste europäische Art. *corticalis* (*conspicuus* Fig. 538. Fühler etwas zu dick.)

2. Glied 2 länger als 3 und 4 zusammen, mindestens eben so lang.

A. Der Bauchrand kaum vorstehend, die Fühler dünner als die Schenkel, Glied 3 an der Spitze weisslich. *lugubris* Fig. 888.

B. - - breit vorstehend, die Fühler dicker als die Schenkel, drehrund, Glied 2 kaum länger als 3 mit 4.

a. Graubraun, Wurzel der Decken und die Einschnitte des Hinterleibes rostroth. Hinterrand des Thorax weisslich. Bei einer Var. Fühlerglied 3 an der Spitze weiss *complanatus* Fig. 544.

b. Schwarz, nur die Spitze des Schildchens weisslich *brevicollis* Fig. 543. (Schildchen unrichtig gemalt.)

C. Der Bauchrand breit vorstehend, die Fühler, wenigstens gegen die Wurzel, viel dünner als die Schenkel.

a. Fühler schwarz, nur gegen die Wurzel von Glied 2 verdünnt *Americanus* Fig. 889.
b. - rostroth, Glied 3 an der Endhälfte weiss, 4 schwarz *Betulae* Fig. 537.

Tab. CCLXXXVIII. Fig. 888.

Aradus lugubris *Fall.*

Niger, thoracis margine inermi, elytris pallido-variegatis, abdomen aequantibus.

Grösse und Gestalt von *Aneurus laevis*, kleiner und viel schmäler als *Ar. depressus*, der Hinterleib fast ganz von den Decken bedeckt. Fühlerglied 3 an der Spitze weisslich, die Seiten des Thorax kaum gekerbt, die Vorderecken scharf. Schwarzbraun, die Rippen der Membran glasshell eingefasst. Die Einschnitte des Hinterleibsrandes gelb.

Aus Schweden und Curland.

Tab. CCLXXXVIII. Fig. 889.

Aradus americanus *mihi.*

A. fuscus, lateritio-albidoque variegatus, antennarum articulo secundo multo longiore ac 3 cum 4, basin versus valde attenuato.

Ich habe zwei Weiber aus Nordamerika von Herrn *Sturm* erhalten. Sie stehen in der Mitte zwischen *Betulae* und *Complanatus*, namentlich hinsichtlich der Bildung der Fühler. Diese sind bei weitem länger als bei letzterem, dünner, besonders das zweite Glied, welches auch wurzelwärts viel deutlicher verdünnt ist. Die Seiten des Thorax sind schärfer sägezähnig, das Schildchen kürzer, die Farben bunter. — Von *Betulae* unterscheidet er sich durch die viel dickeren, kürzeren, einfarbig dunklen Fühler und die Farbe.

Aradus tristis *mihi.*

(Eine Abbildung ausser der des Kopfes Tab. 288. Fig. B. ist unnöthig.)

Nigerrimus, tibiis et tarsis fuscis, antennarum articulus 2 teres, tertio paullo longior.

Dem *A. brevicollis* ähnlich, schwärzer, ohne alle lichte Beimischung, nur Schienen und Tarsen bräunlich, Fühler viel kürzer und dicker, der Stirnfortsatz kürzer.

Aus Süddeutschland.

Tab. CCLXXXVII. A—F. — CCLXXXVIII. F. G.

GENUS DYSODIUS *Encycl. — Spin.*

Aradus F. — Dysodius et Brachyrhincus Lap. — Burm.

Ich halte die Trennung dieser Gattungen blos nach den Längenverhältnissen der Fühlerglieder zu einander, wie sie *Laporte* gemacht und *Burmeister* angenommen hat, nicht für durchführbar. Selbst die Unterschiede von *Aradus* beschränken sich auf die wenigen in der Synopsis angegebenen.

Die Gattung scheint über die ganze Erde verbreitet und einzelne Arten in verschiedenen Welttheilen vorzukommen, wenn sie sich nicht noch in mehrere trennen lassen sollten, was erst bei Vergleichung einer grossen Anzahl Exemplare mit genau angegebenen Fundorten möglich wäre.

Tab. 287. A. Der Kopf von *Dys. lunatus.* — B. Der männliche Hinterleib von *D. membranaceus* von unten. — C. Der Kopf von *D. flaviventris* von unten. — D. *D. furcatus* von unten. — E. Decke. — F. Kopf von *D. membranaceus.*

Tab. 288. F. Kopf von *D. flaviventris.* — G. After.

Synopsis der Arten:

I. Der Thorax ist vorne breiter, indem er an jeder Seite des Kopfes als grosser rundlicher Lappen vortritt *lunatus* Fig. 884.

II. Der Thorax ist vorn schmäler.

1. Der Thorax mit einem Quereindruck ein wenig vor seiner Mitte, die dadurch abgeschnittene kleinere vordere Hälfte zeigt vier sehr flache rundliche Erhabenheiten.

A. Hinter jedem Auge ein seitwärts stehender Dorn.

a. Durch Auseinandertreten der seitlichen Lappen des Vorderkopfes erscheint dieser gespalten.

α. Die Seitenränder des Thorax deutlich aufgebogen *Tremulae* Fig. 886.

β. - - - - nicht aufgebogen.

* Der Hinterrand des Thorax gerade Fühlerglied 3 viel länger als 2 *parvulus* Fig. 892.

** - - - - in der Mitte eingebogen. Fühlerglied 2 und 3 gleichlang.

§ Die Rippen der Membran gekörnt *fuscatus* Fig. 885.

§§ - - - - glatt *membranaceus* Fig. 887.

b. Die seitlichen Lappen des Vorderkopfes schliessen mit ihrer Spitze aneinander; er erscheint desshalb stumpfspitz; der Dorn hinter den Augen sehr schwach; Fühlerglied 2 und 3 gleich lang *orientalis* Fig. 890.

B. Keine Spur eines Dorns hinter den Augen; Vorderkopf gespalten; Fühlerglied 3 viel länger als 2. *flaviventris* Fig. 893.

2. Der Thorax mit 4 kugeligen Erhabenheiten (2. 4), das Schildchen mit einer an der Wurzel. *truncatus* Fig. 891.

Tab. CCLXXXVII. Fig. 884.

Dysodius lunatus *F.*

Brunneofuscus, thorace lunato, abdominis marginibus lobatis.

Burm. Handb. p. 255. — *Spinola* Essai pg. 160.
Aradus. F. S. Rh. 117. 2. — *Wolff* Fig. 162.

Die seitlichen Lappen des Vorderkopfes überragen den mittleren weit und sind auswärts scharf gezähnt; der Kopfrand hinter den Augen ist gerundet und gezähnelt. Das erste Fühlerglied ist das längste, keulenförmig, scharf gezähnelt. Die Vorderecken des Thorax treten als runde Lappen jederseits des Kopfes vor, ebenso der Bauchrand jederseits in 7 Lappen.

Aus Brasilien, woselbst er gemein zu sein scheint.

Tab. CCLXXXVII. Fig. 885.

Dysodius furcatus *Germ.*

D. Brunneo-niger, granosus, etiam in costis membranae, ventris medio ferrugineo.

Brachyrhynchus Germ. in *Silbermann* Revue V. p. 133. n. 32.

Dem *Tremulae* sehr ähnlich, etwas kürzer, die Fühler dicker, die Seiten des Thorax fein gekerbt, nicht aufgebogen, die auf den Rippen grob gekörnte Membran weiter nach hinten reichend. Die Dornen vor den Augen länger. — Kleiner und kürzer als *membranaceus*, röther, die Rückenfläche gröber und dichter gekörnt; der Thorax am Hinterrande bei weitem nicht so tief ausgeschnitten, das Schildchen ohne Längskiel, die Rippen der Membran gekörnt; die Seiten des Hinterleibes ohne so deutliche Ecke auf dem fünften Einschnitte; die Mitte des Bauches unten und die Tarsen rostgelb, der Schnabel und die Trochanteren zimmtbraun.

Ein Mann vom Cap; von Herrn Prof. *Germar.*

Tab. CCLXXXVII. Fig. 886.

Dysodius Tremulae *Büttn.*

D. Brunneo-niger, granosus, membrana laevi, pallida, thoracis marginibus elevatis, vix crenulatis.

Aradus Trem. *Germar.* Fn. V. t. 21. schlecht.

Ein längliches Oval, nach hinten etwas breiter, mit fast geraden Seiten; der Mittellappen des Vorderkopfes tief gespalten, die Dornen vor den Augen dessen halbe Länge überragend. Fühlerglied 1 bis 3 ziemlich gleich lang, 1 das dickste, 3 das dünnste und längste, 4 über halb so lang als 3. Der Thorax mit breit gerundeten Vorderwinkeln, kaum eingebogenen und kaum gekerbten, aber aufgebogenen Seitenrändern. Der hornige Theil der Dekken erreicht bei weitem nicht die Hälfte der Hinterleibslänge, die Membran nicht $^3/_4$, ist glatt, gegen die Wurzel weisslich. Der After bildet drei gleich lange runde Lappen. — Dunkelbraun, die Ränder aller Theile des Körpers, die Fühler und Beine rothbraun

Aus Curland; von Herrn Prof. *Germar.*

Br. dilatatus Klug, Burm. pg. 265 scheint verschieden; er soll nach hinten breiter sein, die Haut sehr klein, der Hinterleib mit kirschrother Binde am Anfange neben der Flügeldeckenhaut. Aus Ungarn. *Germar* erklärt ihn für identiseh.

Tab. CCLXXXVII. Fig. 887.

Dysodius membranaceus *F.*

D. nigro-fuscus, lateribus subparallelis, rugoso-granulatus, membranae margine pallido-nitente.

Aradus F. S. Rh. 118. 6. — Brachyrh. *Burm.* Handb. p. 254.

Länger und grösser als *Tremulae*, oft um vieles; die Seiten gerader, auf dem fünften Hinterleibseinschnitte fast stumpfwinkelig plötzlich convergirend; die Dornen vor den Augen viel stumpfer, der Thorax hinten tief ausgeschnitten, an den Seiten tiefer eingebogen, ohne aufgebogenen Rand. Der hornige Theil der Decken erreicht die Hälfte ihrer Länge und endet spitz, die Membran ist schwarz, mit glänzendem etwas lichterem Rande; der After des Mannes besteht aus zwei Ringen, deren vorderer gleichlang, noch einmal so breit als der hintere; der des Weibchens ist conisch kugelig, mit einem Zäpfchen jederseits der Basis. Die Farbe ist ganz dunkelschwarz, nur Schnabel und Tarsen rostroth. Die Oberfläche ist fein gekörnt, die Körner stehen auf dem Thorax in unregelmässigen Querreihen; dessen vordere Hälfte hat die 4 rundlichen Erhabenheiten sehr deutlich, mit ziemlich regelmässig gekörnten Ringen umzogen.

Exemplare von der Grösse des beigegebenen Maasses erhielt ich von Herrn *Burmeister* aus Ostindien, kleinere aus München und von Herrn *Sturm* aus Java, noch kleinere von Herrn *Sturm* angeblich aus Brasilien (?); Herr *Burmeister* giebt in seinem Handbuche das Cap als Vaterland an. Ich kann keine specifische Unterschiede finden.

Tab. CCLXXXVIII. Fig. 890.

Dysodius orientalis *Lap.*

Nigro-fuscus, ovatus, postice latior, clypei producti lateribus convergentibus.

Brachyrh. *Burm.* Handb. pg. 254.

Von den bisherigen Arten durch grössere Breite leicht zu unterscheiden, welche nach hinten deutlicher zunimmt, durch ungetheilten Vordertheil des Kopfes, dessen Seiten in eine stumpfe Spitze convergiren und durch einen sehr undeutlichen Dorn hinter den Augen. Farbe schwarz, Membran, Schnabel und Tarsen rostbraun.

Aus Java, von Herrn *Sturm.*

Tab. CCLXXXVIII. Fig. 891.

Dysodius truncatus *mihi.*

D. nigro-fuscus, thoracis tuberculis 6 (2. 4), scutelli unico basali subglobosis, abdomine postice truncato.

Durch die kugeligen glatten Erhabenheiten des Thorax und Schildchens, dann das gerade abgeschnittene breite Hinterleibsende sehr leicht kenntlich. Die schwarze Farbe

ist durch braunen Schmutz verdeckt; der Kopf ist länger als breit, das Mittelstück kaum eingeschnitten; hinter den Augen keine Dornen. Das erste Fühlerglied ist so lang als der Kopf, das dritte kaum kürzer, 2 und 4 fast nur halb so lang. Die Hinterleibssegmente treten scharf eckig vor, das sechste ist rechtwinkelig abgeschnitten. Die Hinterschenkel führen innen hinter der Mitte einen feinen Dorn.

Zwei Exemplare aus Java, von Herrn *Sturm*.

INHALT

zum VIII. Bande.

der wanzenartigen Insekten.

	Pag.	Tab.	Fig.
Acanthosoma			
megacephalum	5	CCLI	78
Alydus			
cruentus *m.*	100	CCLXXXII	868
dentipes	99	CCLXXXI	867
pilosulus *m.*	101	CCLXXXIII	870
recurvus *m.*	98	CCLXXXII	866
sinuatus *F.*	98	CCLXXXI	865
tarsatus *F.*	101	CCLXXXIII	869
Apiomerus			
Capucinus *m.*	76	CCLXXIV	846
flavipennis *m.*	75	CCLXXIV	844
flaviventris *m.*	77	CCLXXIV	847
pictipes *m.*	75	CCLXXIII	843
rubrocinctus *m.*	76	CCLXXVI	845
Aradus			
americanus *m.*	115	CCLXXXVIII	889
lugubris *Fall.*	115	CCLXXXVIII	888
tristis *m.*	116	CCLXXXVIII	B

	Pag.	Tab.	Fig.
Arilus			
aurantiacus *m.*	35	CCLXI	809
collaris	37	CCLXIII	813
guttifer *m.*	36	CCLXI	810
pungens *m.*	37	CCLXIII	814
Belostoma			
annulipes *m.*	28	CCLVIII	803
Brachysthetus			
circumscriptus	2	CCLIII	789
cribrum	1	CCLIII	789
quinquedentatus	3	CCLIII	790
Capsus			
croceipes *m.*	16	CCLIV	792
externus *m.*	16	CCLIV	791
melaxanthus *m.*	18	CCLIV	794
melanochrus *m.*	17	CCLIV	793
multicolor *m.*	19	CCLIV	795
Conorhinus			
Gigas *F.*	72	CCLXXII	841
mexicanus *m.*	71	CCLXXII	840
Phyllosoma *Burm.*	70	CCLXXI	837
Renggeri *m.*	71	CCLXXI	838
Coryzorhaphis			
leucocephala	13	..	..
Diplonychus			
aegypticus *m.*	26	CCLVII	800
annulatus	25	CCLVII	798
anurus	26	CCLVII	799
rusticus	27	CCLVII	802

	Pag.	Tab.	Fig.
Dysodius			
furcatus *Germ.*	120	CCLXXXVII	885
lunatus *F.*	119	CCLXXXVII	884
membranaceus *F.*	122	CCLXXXVII	887
orientalis *Lap.*	123	CCLXXXVIII	890
Tremulae *Büttn.*	121	GCLXXXVII	886
truncatus *m.*	123	CCLXXXVIII	891
Ectrychotes			
bicolor *m.*	53	CCLXVI	822
Gigas *m.*	54	CCLXVI	824
tricolor *m.*	53	CCLXVI	823
Euagoras			
nigrispinus *m.*	47	CCLXIII	816
pallens *m.*	46	CCLXIV	819
speciosus	45	CCLXIV	818
tricolor *m.*	45	CCLXIV	817
versicolor *m*	46	CCLXIV	820
Halobates			
flaviventris	110	..	..
micans	110	..	..
pictus *Germ.*	111	CCLXXXVI	282 283
sericeus *Eschs. mas.*	110	CCLXXXVI	880
sericeus *Eschs. fem.*	„	„	881
Hammatocerus			
conspicillaris	50	CCLXV	821
Harpactor			
cinctus *F.*	83	CCLXXVI	853
disciventris *m.*	86	CCLXXVII	856

	Pag.	Tab.	Fig.
Harpactor			
milthinus *Dalm.*	82	CCLXXVI	850
moestus *m.*	87	CCLXXVII	857
poecilus *m.*	85	CCLXXVII	854
punctiventris *m.*	85	CCLXXVII	855
spinipes *m.*	82	CCLXXVI	851
subarmatus *m.*	83	CCLXXVI	852
tropicus *m.*	84	CCLXIII	815
Heniartes			
annulatus *Spin.*	79	CCLXXV	849
erythromerus *Spin.*	78	CCLXXV	848
Holotrichius			
tenebrosus	39	..	..
testaceus *m.*	39	CCLXII	812
Leptocoris			
haematoloma *m.*	103	CCLXXXIV	873
Lygaeus			
bimarginatus *m.*	105	CCLXXXIV	877
incomptus	104	CCLXXXIV	875
unifasciatus *var.*	105	CCLXXXIV	876
xanthostaurus *m.*	104	CCLXXXIV	874
Macrocephalus			
manicatus *F.*	107	CCLXXXV	878
prehensilis *F.*	108	CCLXXXV	879
Macrops			
pallens	68	CCLXX	836
Myocoris			
membranaceus *Spin.*	43	CCLXI	811

	Pag.	Tab.	Fig.
Myodochus			
costalis *m.*	96	CCLXXXI	864
trinotatus *m.*	95	CCLXXXI	863
Nepa			
cinerea *L.*	21	CCLV	796
Notonecta			
maculata *Curtis.*	23	CCLVI	797
Oncocephalus			
squalidus *mas.*	93	CCLXXX	861
squalidus *fem.*	94	CCLXXX	862
Pirates			
abdominalis	63	CCLXIX	832
mutillaris *F.*	61	CCLXIX	829
picipes *m.*	62	CCLXIX	831
pictus	63	CCLXVIII	827
roseus	62	CCLXIX	830
spheginus *m.*	61	CCLXIX	828
Platymeris			
discolor	31	CCLX	805
formicaria *F.*	33	CCLX	808
myrmecodes *m.*	32	CCLX	807
robropicta *m.*	31	CCLX	806
Pygolampis			
pallipes	92	CCLXXIX	860
Pyrrhocoris			
clavimanus	102	CCLXXXIII	871
Forsteri?	102	CCLXXXIII	872
Rhaphigaster			
bicinctus	9	CCLII	785

		Pga.	Tab.	Fig.
Rhaphigaster				
	impluviatus	9	CCLII	784
	loriventris	8	CCLI	782
	lythrodes	10	CCLII	787
	mensor	7	CCLXXVI	713
	pallescens	11	..	..
	rugiventris	11	..	..
	sparsus	10	CCLII	786
Spiniger				
	ater	66	CCLXX	835
	eburneus	65	CCLXX	833
	flavovarius *m.*	65	CCLXX	834
Stenopoda				
	cinerea *Burm.*	91	CCLXXIX	859
Tapinus				
	inconspicuus *m.*	57	CCLXVII	826
	pictus	56	CCLXVII	825
Vulsirea				
	Ancora	12	..	..
Zelus				
	coronatus *F.*	89	CCLXXVIII	858

Fig. 788.

Fig. 789.

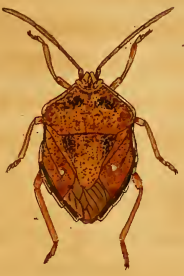


Fig. 790.

A.

B.

A. B. Genus Brachysthetus.

Fig. 788. B. Cribrum. Fig. 789. B. circumscriptus.

Fig. 790. B. quinquedentatus

Fig. 791.

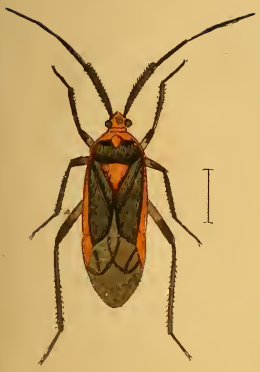


Fig. 792.

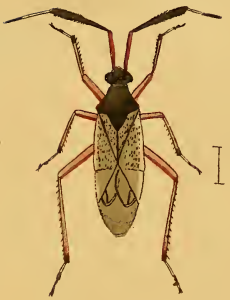


Fig. 793.

Fig. 794.

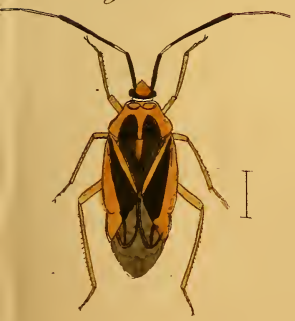


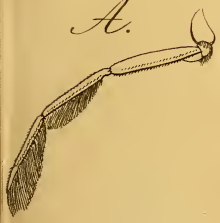
Fig. 795.

Fig. 791. Capsus externus. Fig. 792. C. croceipes.
Fig. 793. C. melanochrus. Fig. 794. C. melaxanthus.
Fig. 795. C. multicolor.

Fig. 796.

A–E. Genus Nepa.
Fig. 796. N. cinerea.
F–K. Genus Ranatra.

Fig. 797.



A–D. Genus Notonecta.
Fig. 797. N. maculata.

1.

Fig. 798.

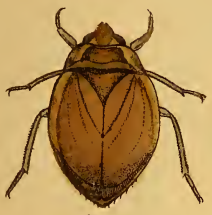


Fig. 799.

Fig. 800.

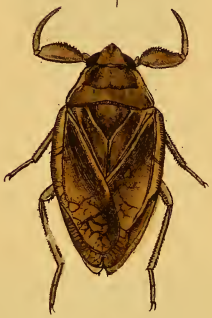


Fig. 801.

Fig. 802.

Fig. 798. Diplonychus annulatus. Fig. 799. D. anurus
Fig. 800. D. Aegyptius. Fig. 801. D. rusticus. Fig. 802. id. foem.

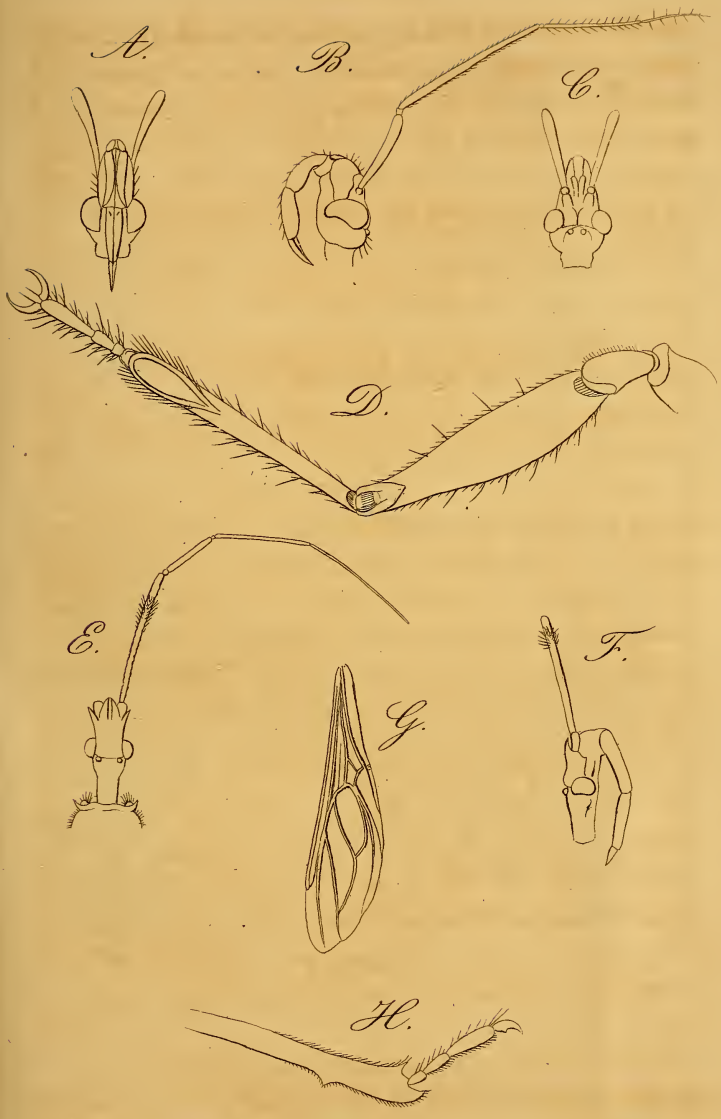
Tab. CCLVIII.

Fig. 803.

Fig. 804.

Fig. 803. 804. Belostoma annulipes.

II. 1.



A–D. Genus Platymeris.
E–H. Genus Arilus.

Fig. 805.

Fig. 806.

Fig. 807.

Fig. 808.

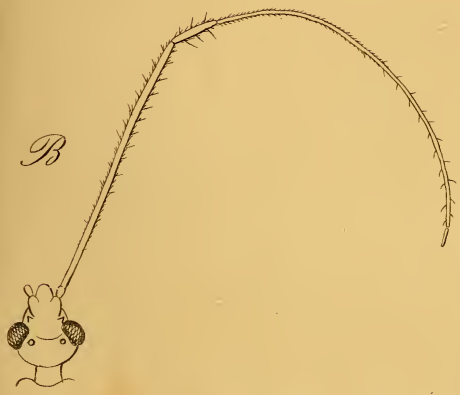
Fig. 805. Platymeris discolor. Fig. 806. P. rupropicta. Fig. 807. P. myrmecodes. Fig. 808. P. formicaria.

Fig. 811.

A

C

B



D E

Fig. 809.

Fig. 810.

Fig. 809. Arilus aurantiacus. Fig. 810. A. guttifer.
A. E. Genus Myocoris.
Fig. 811. M. membranacea.

Fig. 812.

A–D. Genus Holstrichius.
Fig. 812. H. testaceus.
E–I. Genus Reduvius.

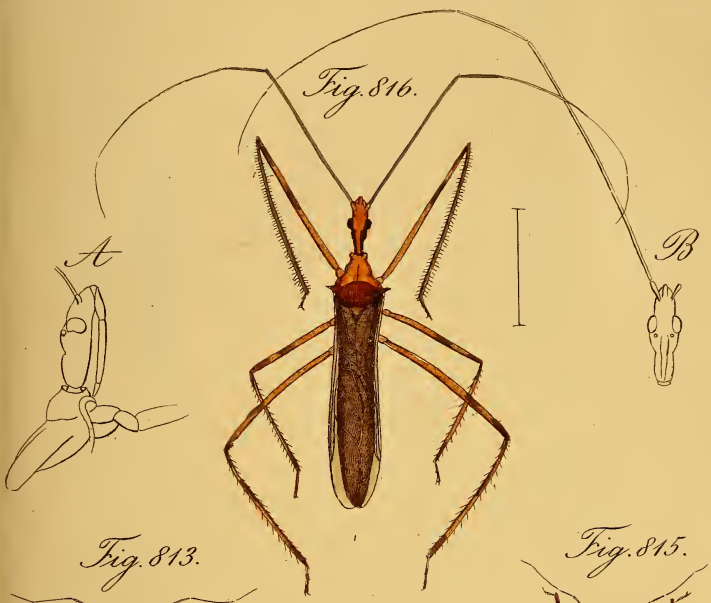


Fig. 813. *Arilus collaris.* Fig. 814. *A. pungens.*
Fig. 815. *Harpactor tropicus.*
A. B. *Genus Euagoras.*
Fig. 816. *E. nigrospinus.*

Fig. 817.

Fig. 818.

Fig. 819.

Fig. 820.

Fig. 817. Euagoras speciosus. Fig. 818. E. bicolor. Fig. 819. E. pallens. Fig. 820. E. versicolor.

2.

Fig. 821.

A–D. Genus Hammatocerus.
Fig. 821. H. conspicillaris.

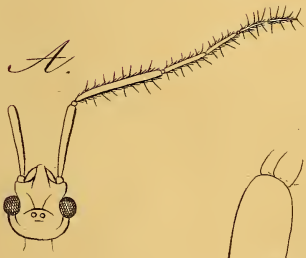
Fig. 822.

Fig. 823.

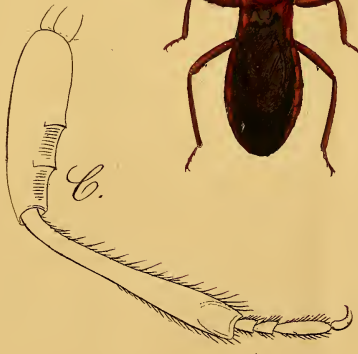
B.

Fig. 824.

A.



C.

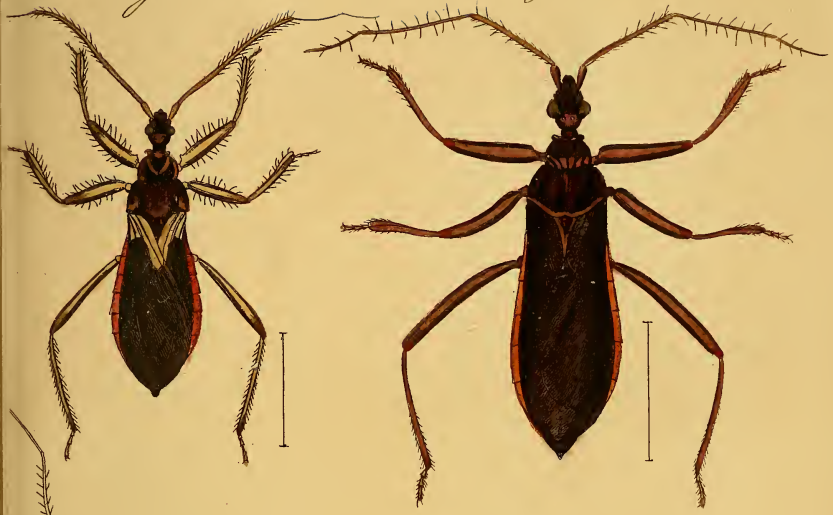


A – C. Genus Ectrychotes.

Fig. 822. E. bicolor. Fig. 823. E. tricolor. Fig. 824. E. Gigas.

Fig. 825.

Fig. 826.



A–D. Genus. Tapinus.
Fig. 825. T. pictus. Fig. 826. T. inconspicuus.

Tab. CCLXVIII.

Fig. 827.

A–C. & Fig. 827. Pirates? pictus.
D. E. Genus Prostemma.
F. G. Genus Pirates.

Fig. 828.

Fig. 829.

Fig. 830.

Fig. 831.

Fig. 832.

Fig. 828. Pirates sphegínus. Fig. 829. P. mutillárius.
Fig. 830. P. proseus. Fig. 831. P. picípes. Fig. 832. P. abdominalis.

T. 3.

Fig. 833.

Fig. 834.

A.

B.

C.

Fig. 836.

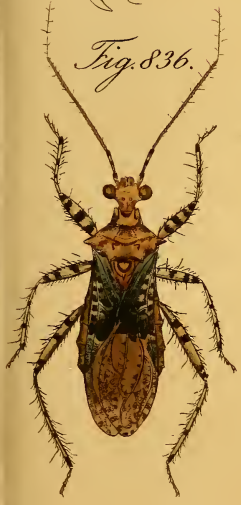


Fig. 835.

A. Genus Spiniger.

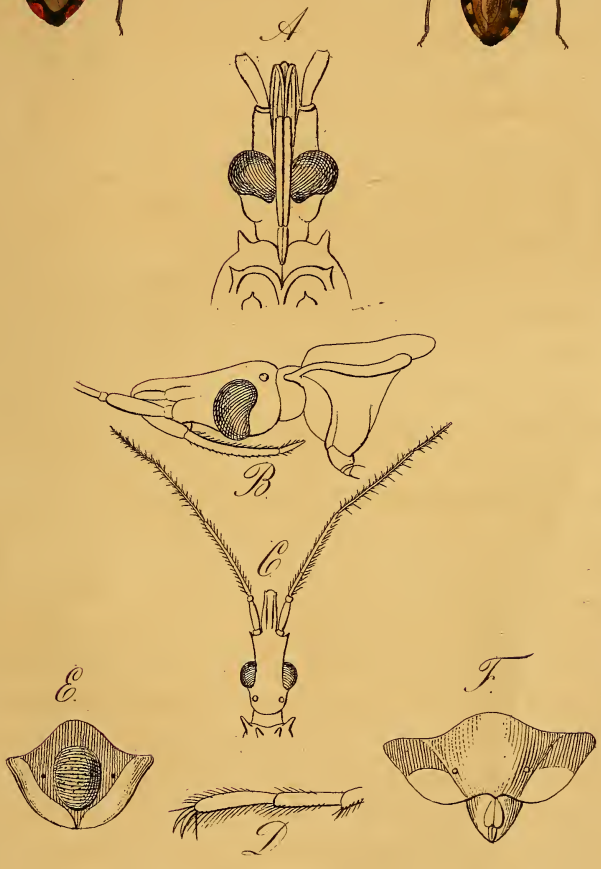
833. Sp. eburneus. Fig. 834. Sp. flavovarius. Fig. 835. Sp. ater.

B. C. Genus Macrops.

Fig. 836. Macrops pallens.

Fig. 837.

Fig. 838.



A–F. Genus Conorhinus.

Fig. 837. C. Phillosoma. – Fig. 838. C. Renggeri.

Fig:839.

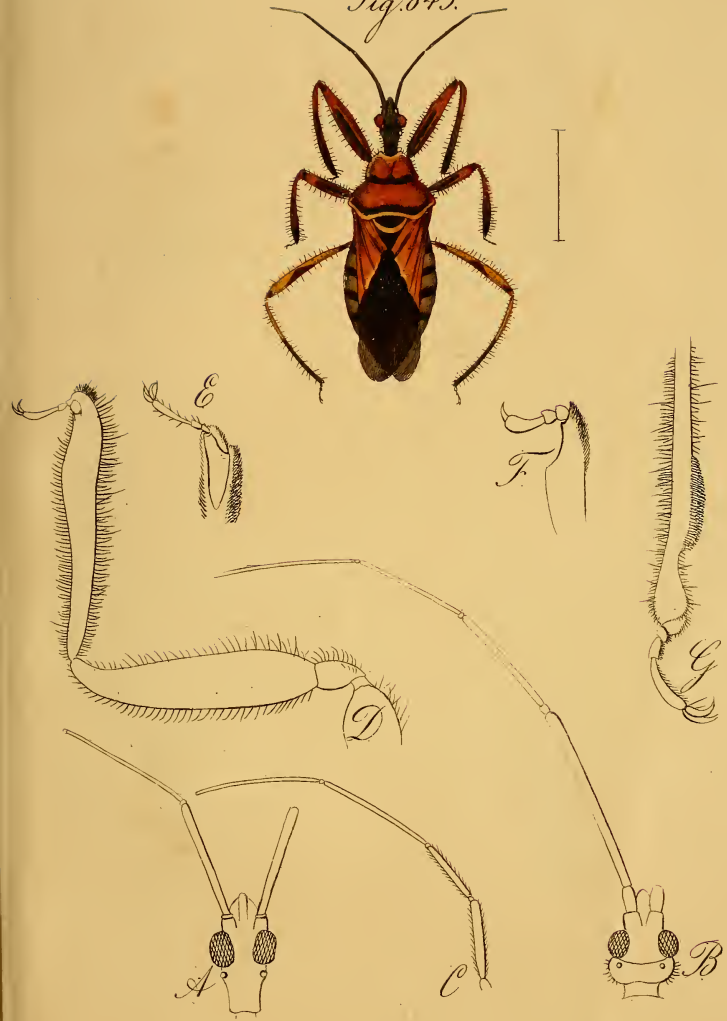
Fig:840

Fig:841.

Fig:842.

Fig:839. Conorhinus mexicanus mas._Fig:840. id. foem.
Fig:841. C. Gigas mas._Fig:842. id. foem.

Fig. 843.



A–G. Genus Apiomerus.

Fig. 843. A. pictipes.

Fig. 844.

Fig. 845.

Fig. 846.

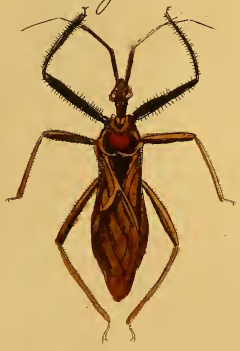


Fig. 847.

Fig. 844. Apiomerus flavipennis. – Fig. 845. A. rubrocinctus.
Fig. 846. A. Capucinus. – Fig. 847. A. flaviventris.

Fig. 848.

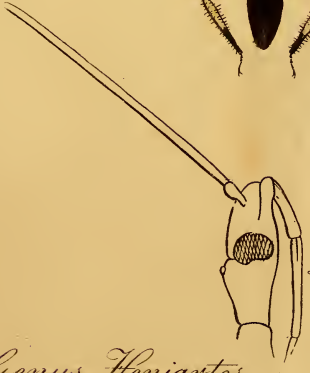
Fig. 849.

A.

B.

C.

D.



A. B. Genus Heniartes.
Fig. 848. H. erythromerus. Fig. 849. H. annulatus.
C. D. Genus Harpactor.

Fig. 850.

Fig. 851.

Fig. 852.

Fig. 853.

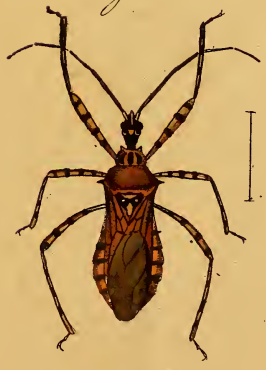


Fig. 850. Harpactor milthinus. – Fig. 851. H. spinipes.
Fig. 852. H. subarmatus. – Fig. 853. H. cinctus.

Fig. 865.

Fig. 866.

Fig. 867.

Fig. 868.

Fig. 865. Alydus sinuatus. — Fig. 866. A. recurvus.
Fig. 867. A. dentipes. — Fig. 868. A. cruentus.

Fig. 854.

Fig. 855.

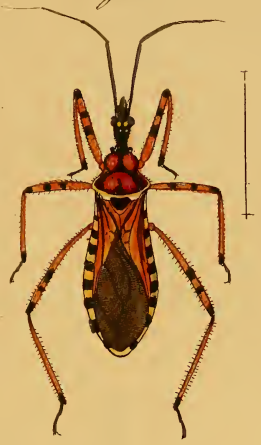
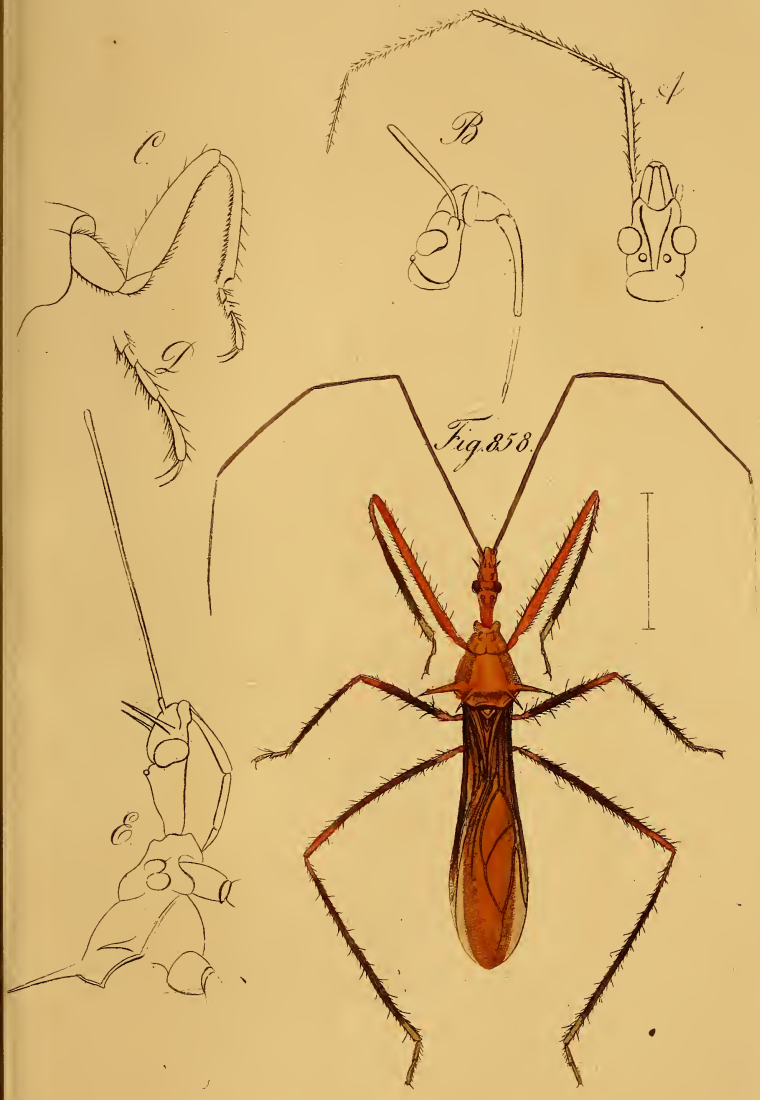


Fig. 856.

Fig. 857.

Fig. 854. Harpactor poecilus. Fig. 855. H. punctiventris.
Fig. 856. H. disciventris. Fig. 857. H. moestus.



A–D. Genus Nabis.

E. Genus Xelus.

Fig. 858. X. coronatus.

A

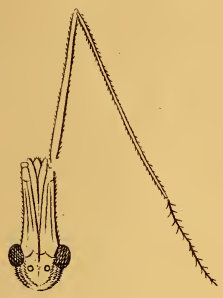
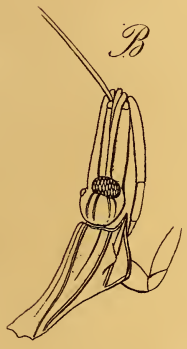


Fig. 859.

B



C

D

Fig. 860.

A–D. Genus Stenopoda.

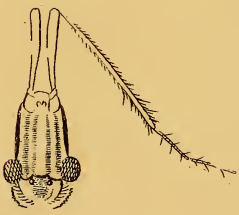
Fig. 859. St. cinerea. Fig. 860 Pygolampis pallipes foem.

Fig. 861.

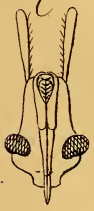
Fig. 862.

B

D



A



C

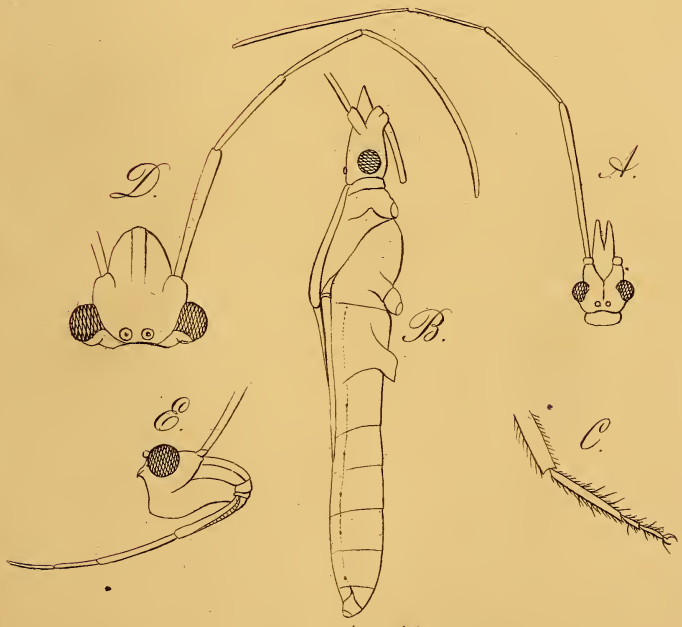
F

E

A–F. Genus Oncocephalus.
Fig. 861. O. squalidus mas. – Fig. 862. id. foem.

Fig. 863.

Fig. 864.



A–C. Genus Myodochus.
Fig. 863. M. trinotatus. – Fig. 864. M. costalis.
D–E. Genus Alydus.

Fig. 865.

Fig. 866.

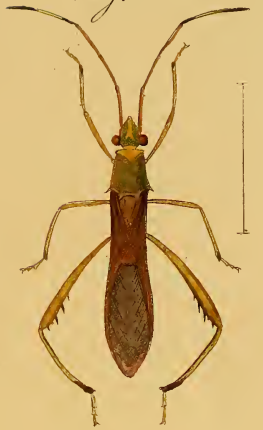


Fig. 867.

Fig. 868.

Fig. 865. Alydus sinuatus. — Fig. 866. A. recurvus.
Fig. 867. A. dentipes. — Fig. 868. A. cruentus.

Fig. 869.

Fig. 870.

Fig. 871.

Fig. 872.

Fig. 869. Alydus tarsatus. Fig. 870. A. pilosulus.
Fig. 871. Pyrrhocoris clavimanus. Fig. 872. P. Forsteri?

Fig. 873.

Fig. 874.

Fig. 875.

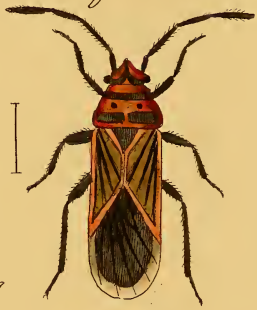
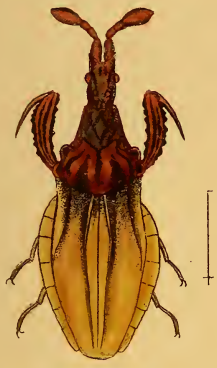


Fig. 876.

Fig. 877.

Fig. 873. Leptocoris haematoloma. Fig. 874. Lygaeus xanthostau„ rus. Fig. 875. L. incomptus. Fig. 876. L. unifasciatus var? Fig. 877. L. bimarginatus.

Fig. 878.



A.

Fig. 879.

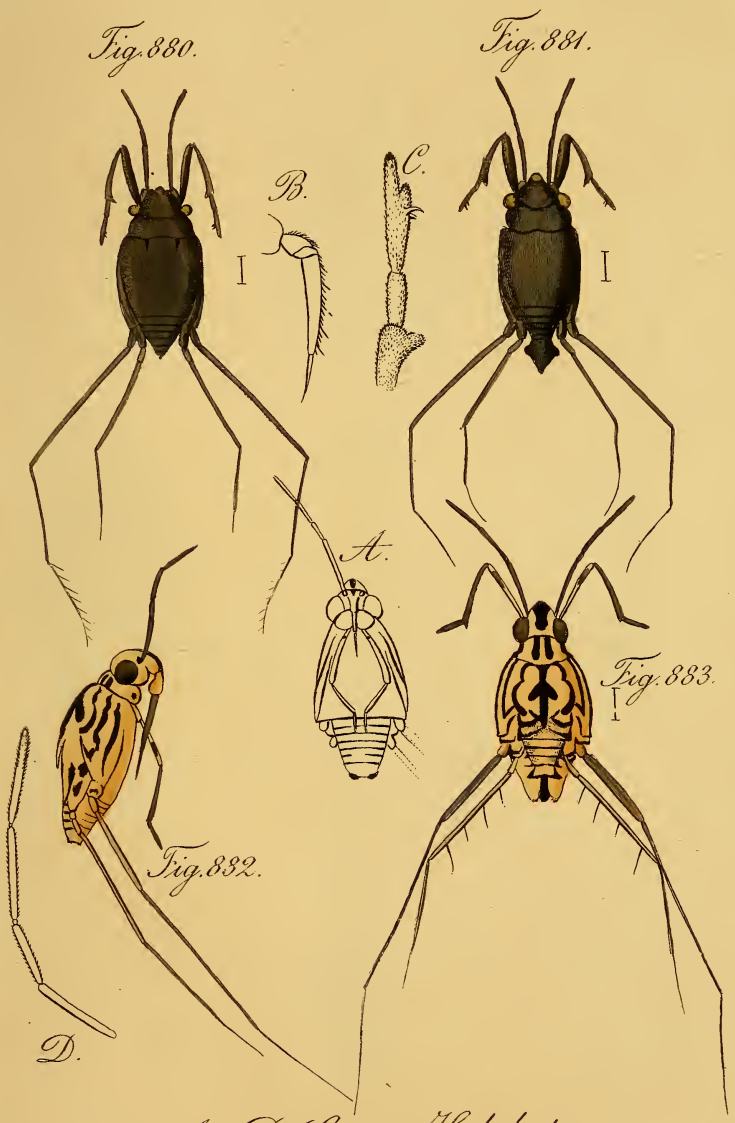
E.

B.

D.

C.

A.–E. Genus Macrocephalus.
Fig. 878. M. manicatus. Fig. 879. M. prehensilis.



A–D. Genus Halobates.

Fig. 880. Halobates sericeus mas. Fig. 881. id. foem.

Fig. 882. 883. H. pictus.

Fig. 884.

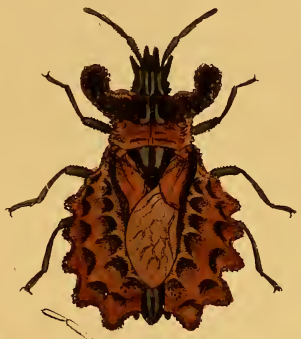
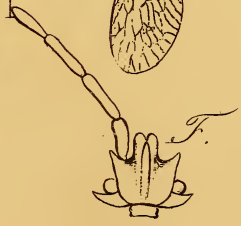


Fig. 885.

Fig. 886.

A.

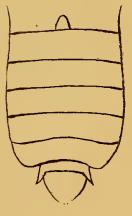
E.



F.

C.

D.



B.

Fig. 887.

A–F. Genus Dysodius.

Fig. 884. D. lunatus. Fig. 885. D. furcatus.

Fig. 886. D. Tremulae. Fig. 887. D. membranaceus.

Fig. 888.

Fig. 889.

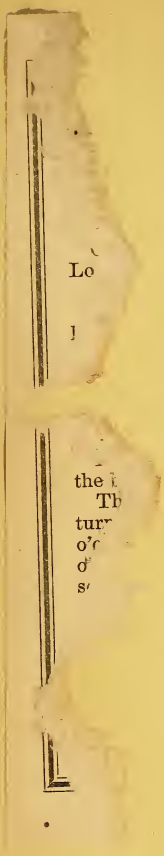
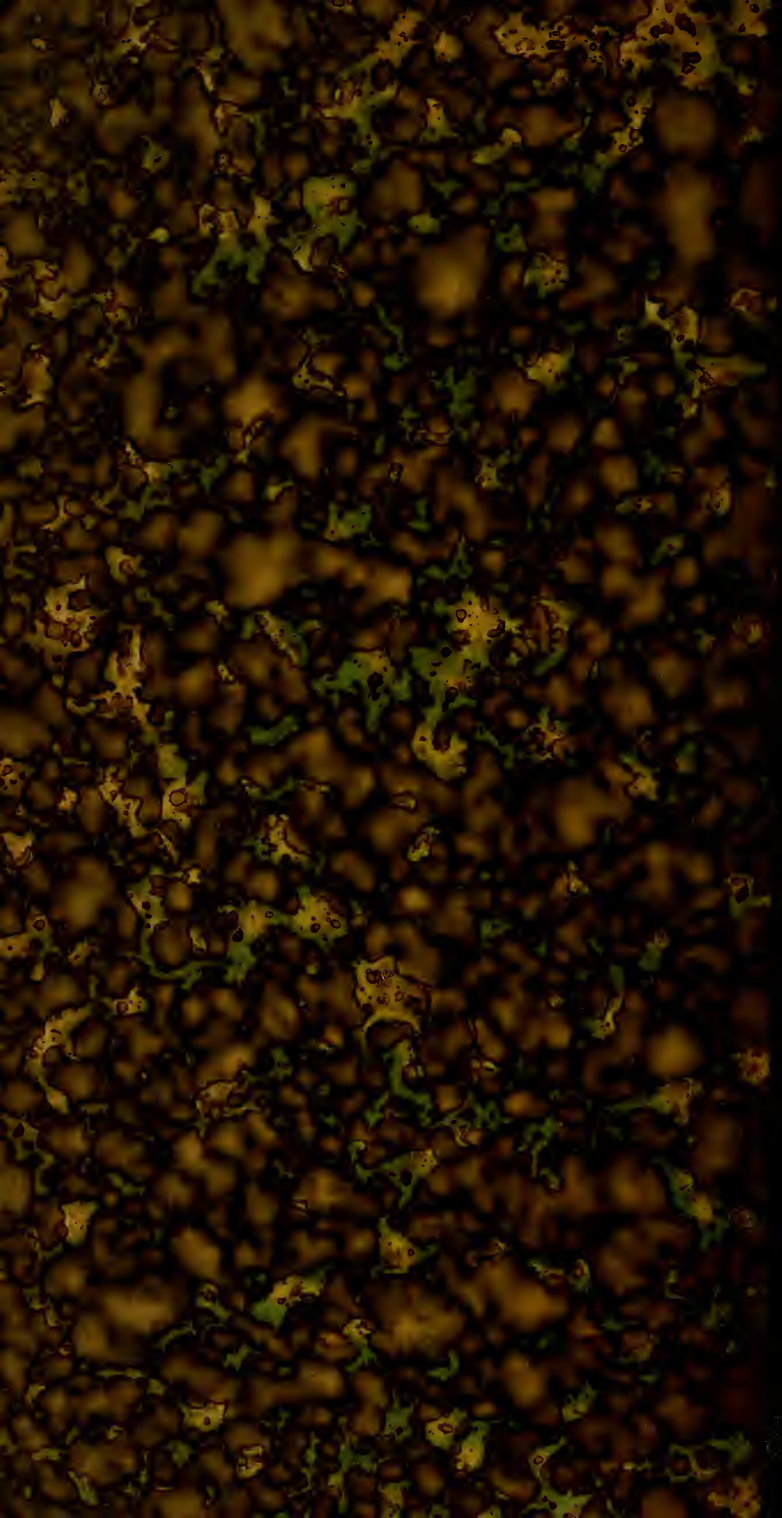
Fig. 890.

Fig. 891.

A–E. Genus Aradus.

Fig. 888. A. lugubris. Fig. 889. A. americanus.

F. G. Genus Dysodius.

Fig. 890. D. orientalis. Fig. 891. D. truncatus.

BOSTON PUBLIC LIBRARY
3 9999 06561 497 4